

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Pfingstliches Land — Konradswaldau

Einges.: Dr. Johannes Wiedner

Der Dom zu Haynau

Am 4. Dezember 1935 400 Jahre evangelisch —
Betrachtungen zu seiner Geschichte und seiner Kunst

Fortsetzung

Von Pastor Hermann Fraedrich

Der schwedische Retter

Das Schicksal der evangelischen Kirche Schlesiens schien besiegelt, der schlesische Protestantismus verloren. Da hat Gott eingegriffen in ein ablaufendes Schicksalsverhängnis. Der schwedische König Karl XII. schuf eine völlig veränderte Lage, als die schlesischen Stände ihm als protestantischen Fürsten — und sie wußten wohl, daß Schweden Garant des Westfälischen Friedens war — die Bedrängnis der evangelischen Kirche Schlesiens klagten, als er auf einem Kriegszug von Polen nach Sachsen durch Niederschlesien kam. Sie konnten mit den tröstlichen Versicherungen einer baldigen Abhilfe nach Hause ziehen. Und diesmal waren es wirklich nicht nur Worte. Entscheidungsvolle Tat folgte. In der Altranstädter Konvention des Jahres 1707 wurde Kaiser Joseph I. verpflichtet, unter anderem auch im Fürstentum Liegnitz die Kirchen und Schulen, die nach dem Westfälischen Frieden weggenommen waren, den Evangelischen längstens binnen sechs Monaten zurückzugeben und wieder mit evangelischen Pfarrern und Lehrern zu besetzen. Infolge dieser Konvention erhielten auch die Evangelischen in Haynau noch im gleichen Jahre ihre Kirche zurück. (In den selbständigen schlesischen Herzogtümern waren es allein 130 Kirchen.) Am 12. Dezember 1707 wurde durch einen Franziskaner die letzte Messe gelesen. Die Nebenaltäre wurden sofort beseitigt und aller Kirchenornat, sowie alle Bilder fortgeschafft. Am 14. Dezember händigte die mit der Durchführung der Konvention beauftragte Kommission des Kaisers auf dem Schloß in Liegnitz der nach dort befohlenen Haynauer Abordnung die Kirchenschlüssel aus. Noch ehe die höhere Erlaubnis einging, vollzog man die Wahlen für die unbesetzten Predigt- und Lehrämter. Man konnte es kaum erwarten, der Stadt lebendige Mitte wieder ganz zu eigen zu haben: den Dom. Schon am 4. Advent erfolgte die feierliche Einweihung der Kirche, deren weite Hallen besetzt waren von einer dankerfüllten Gemeinde, die das wiedergewonnene Kleinod um so höher zu schätzen wußte, je schmerzlicher und drückender ihr seine Entziehung gewesen war. Seit dieser Zeit wurde lange der 4. Advent als Tag des Kirchweihfestes gefeiert. Heute tut man das nicht mehr. Das dürfte nicht so sein, und das brauchte nicht so sein. Vielleicht wird es einmal wieder anders. Ehedem war's auf jeden Fall ein Festtag, der alle bis ins Innerste erschüttert hat. Davon habe ich etwas gespürt, als ich in dem ältesten uns erhaltenen Taufbuch las; es umfaßt Eintragungen seit Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Gegen Ende des Bandes handelt es sich um die Zeit, da man den Dom seiner Gemeinde im Jahre 1701 nahm. Das letzte Kind war getauft; nun war nichts mehr einzutragen im Taufbuch. Aber der, der das Register bisher geführt, der Kirchner Johannes Lips, Enkel des Anno 1633 von den Kroaten am Altar der Kirche mißhandelten Haynauer Pastors Balthasar Lips, setzt einen tief wehmütigen Schluß an das Ende, voll Glauben und Hoffen, und dazu malt er ein Kreuz. Das sieht aus wie ein Grabstein, unter dem das Liebste ruht. Jahre sind vergangen; das Buch hat gewartet, wie seine Gemeinde. Und als Gott seiner Gemeinde den Dom zurückgab, da mußte das verstaubte Taufregister wieder hervor aus seiner Ecke, und der der 1701 das Ende geschrieben hatte, schrieb 1707 den Anfang voll dankbarer Freude: „Nun haben wir unsere Kirche wieder — und des ersten getauften Kindes Namen — es war ein Bublein — ist „Gottlob.“ Mit großen Buchstaben steht es da, wie kein Name auf all den anderen Seiten vorher und nachher. Die großen Buchstaben sind nicht Zufall; sie sind Absicht. Im Namen des ersten Täuflings

wurde sichtbar und hörbar und spürbar die Freude einer evangelischen Gemeinde:

„Gottlob! Nun haben wir wieder den Dom!“

Das alte Taufregister

Aus unserem Taufregister setze ich nun hierher den vollen Wortlaut der Eintragung des Kirchdieners und Tuchmachers Lips, in der Bezug genommen wird auf die Wegnahme der Kirche in der Zeit von 1701 bis 1707. Auch dieses Stück wird hiermit das erste Mal veröffentlicht.

†

„Ende des evangelischen Gottesdienstes, den 16. April die Kirche in katholische Hände kommen, und in die Sieben Jahr von Ihnen behalten, nach Verfließung aber derselben durch Gottes sonderbare Gnade aber, wie derumb dem Evangelische zu Ihre Gottesdienste eingeräumt ward.
BENEDICTUS DOMINUS DEUS!“

—:—

„Anno Christi 1707 A/O.

Nachdem die Römische Kayserliche auch Zu Ungarn und Böhmeimb Königliche Majestät Unser Allergnädigster Kayser, König und Herr, Josephus I. vermöge der mit Ihro Majestät dem Könige in Schweden, Karlo XII den 1. September zu Altranstadt in Meißen aufgerichteter Konvention, den 14. Dezember der evangelischen Gemeinde die Schlüssel zu hiesiger Stadtkirchen durch die hochansehnlichen Kayserlichen Herren Kommissarios auf dem Schlosse zu Liegnitz zustellen und übergeben ließen und dieselbe cum annexis zum Gottesdienst der unveränderten Augspurgischen Konfession Allergnädigst wieder übergeben, sind von der Zeit an allhier geböhren und getauft worden wie folget.
Aedituus erat, Johannes Lips, Lanifix.“
(d. h. Kirchner war Johannes Lips, Tuchmacher.)

—:—

Es folgt die Taufeintragung des ersten Bubleins, getauft am 15. Dezember 1707 auf den Namen „Gottlob!“

Aus dem gleichen Taufbuch gebe ich im Folgenden die Eintragung über einen infolge der Türkenkriege nach Haynau ver-



Die Schönwaldauer in Solingen 1964

schleppten Türkenjungen bekannt; dabei erinnere ich daran, daß 1682 die Türken mit 200 000 Mann sengend und brennend bis vor die Mauern Wiens rückten. Nach langer Belagerung, aber doch in blutiger Schlacht besiegt, zogen sie ab von der Residenz Leopolds. Auch die ungarische Stadt Ofen, die die Türken 146 Jahre lang besessen, fiel in die Hand der Österreicher.

A. 1687 Freitag vor der 11. Julyus ist ein gefangener Türken Knabe von 7 oder 8 Jahren von Offen aus Ungarn So von einem Krieges-Offizier, welcher allhier gewesen, (Tit.) Herrn Zacharias Sauer als Herrn Bürger Meister geschenkt und nach des Herrn Bürger Meisters seinem Absterben von (Tit.) Herrn Christian Saur, als seinem H. Sohne unterrichtet und zur Schulen gehalten. Und Er selbst begehret und verlangt die Lutherische Lehre und Religion an zu nehmen, ein Christ zu werden und den gemeldeten 11. July Allhier bei unserer Kirchen sich taufen lassen, da er den Namen Gottfried bekommen, seine Patten sind gewesen (Tit.) Herr Gottfried Hoppe, Past. Allhier wie auch des Haynauischen Kreyses Senior und andere.

Dazu bringt das Sterberegister aus dem Jahre 1693 die Eintragung:

„Donnerstag war der 17. September, ist bei Herrn Johann Christian Sauern, Gerichtsschöppen, der getaufte Türkenknabe Namens Gottfried Ofner mit der halben Schule begraben.“ Das Grabmal von Zacharius Sauer ist links neben der Kirchtür am Domplatz eingemauert; das Denkmal des Sohnes, Christian Sauer, in der Kirche, Nordseite, am 1. Pfeiler vom Altar aus. Forts. folgt



Volksschule Nieder-Bielau

Eingesandt: Artur Kühn

Georg Kindler:

Erinnerungen eines alten Goldbergers

Steigen wir in Hamburg in den Zug, so fahren wir durch eine flache Landschaft bis Liegnitz. Hier erst fängt der Zug an zu steigen. Noch ist Ebene ringsum in Richtung Goldberg. Da tauchen in der Ferne die Jauer'schen und Hessberge auf, und von der Hedwigskapelle an geht es hinunter ins Katzbachtal. Goldberg liegt vor uns auf einem Berge gelegen, in aller Pracht. Das Läuten des Zuges schallt immer wieder zurück. Die Bahnleitung hatte schöne Aussichtswagen mit breiten Fenstern eingesetzt. Die Bimmelbahn fuhr an blühenden Obstbäumen und schnatternden Gänsscherden vorbei. Manchmal ging es sogar mitten durch eine Wirtschaft.

Der Dichter Waldemar Walter besang Goldberg:

Von der Sage reich umwoben,
Wie mit goldnem Schleierband,
Thronst du, Goldberg, berghoch oben
Überm frischen Katzbachstrand,
Gleichend ihrem holden Bilde
Bethlehem im heil'gen Land,
Wo einst strahlend im Gefilde
Der Geburtsstern Jesu stand.

Schau' im Geist dich an den Zeiten,
Da man eifrig grub nach Gold,
Sieh, die Knappen eilig schreiten,
Hin nach Wahlstatt ohne Sold,
Um für's Deutschtum dort zu sterben
Mit dem Fürsten Herincus.
Hör' das ferne Herzogswerben
Nach des Goldes Überfluß.

Blicke mit Entsetzen lähmend
Der Hussiten Raub und Mord,
Schandernnd wie die Pest bezähmend
Zieht durch unser Schlesierland,
Sehe Wallenstein'sche Horden
Plündernd durch die Tore ziehn,
Schreckensgleich von all den Morden
Deiner Bürger Augen glühn.

Wisse, daß in deinen Mauern
All die holden Mägdelein
Klänglich wollten nicht versauern,
Da sie sprachen nur Latein.
Das Herr Trotzendorf die Buben
Weither aus dem deutschen Land
Lehrte in den Klosterstuben
Als der Sprachen Unterpfand.

Und noch weiter ziehn die Bilder
Wie im Kino mir vorbei,
Wie ein Feindeskampf, ein wilder,
Hoch vom Wolfsberg drang herbei.
Denke auch an jene Stunden,
Als der alte Fritz bei dir
heilte viele Schmerzenswunden.
Schuf dir eine Straßenzier.

Mit dem Handwagen oder zu Fuß, das
Wenige schleppend, was sie noch besaßen,
zogen seine Bewohner bei 22 Grad Kälte
Mitte Januar 1945 auf den Landstraßen ins
Innere des Reiches.

Durch den Goldbergbau, die Tuchmache-
rei, später durch seine Zigarrenfabriken und
Stumpenfabrik von Neumann stand Gold-
berg trotz seiner Lage, weitab der großen
Straßen, immer im Wirtschaftsleben der
Zeit. Der alte Fritz besuchte die Stadt, um
der Tuchmacherei Aufschwung zu geben.

In der Stadt herrschte ein reges Musik-
leben. Schlüter gab Konzerte, veranstaltete
Platzkonzerte am Sonntagvormittag auf dem
Ober- und Niederring, seine Musikschule
stellte die musikalische Begleitung bei Hoch-
ämtern und großen Messen, blies vom Turm
der evangelischen Kirche den Schlußchoral.
Die Verstorbenen des Kriegervereins und
der Schützen wurden mit dem Trauermarsch
von Chopin zur letzten Ruhe geleitet, doch
mit frohen Weisen kam man vom Friedhof
zurück. Auch bei Tanzvergnügen hatte die
Musikschule einen großen Vorrat an Musik-
stücken. Bei Marschmusik stellte Wilhelm
Schlüter 30 bis 40 Musiker auf die Beine.
Selbst bei Furtwängler spielten Schlüterschü-
ler mit. Als die NSDAP am Ruder war, nag-
te der inzwischen altgewordene Schlüter am

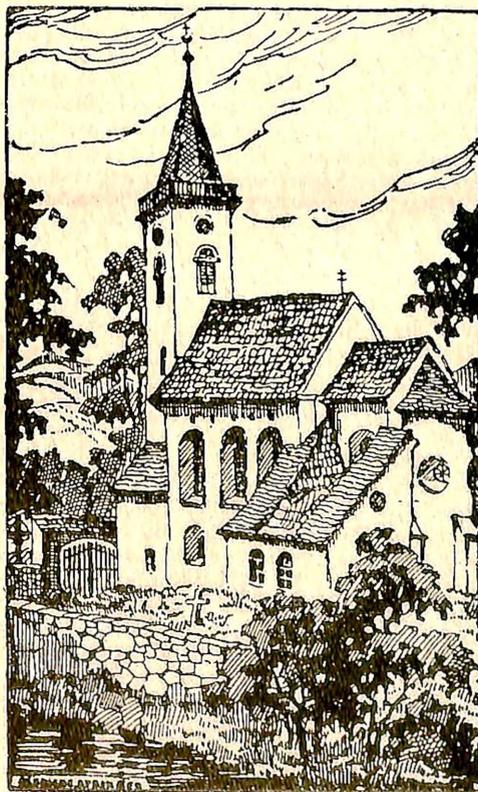
Hungertuch. Als er sang- und klanglos zu
Grabe getragen wurde, ging große Empö-
rung durch die Stadt. Daß er uns so viele
schöne Stunden geschenkt hatte, schien ver-
gessen zu sein.

Goldberg liegt auf mehreren Bergen. Im
Osten der Stadt ist der Bürgerberg. Er
wurde von Bürgermeister Mathäi um 1870
ausgebaut und schöne breite Fußwege an-
gelegt. Von der Ritterstraße aus führte eine
Wagenauffahrt für die Brauer hinauf. Zahl-
reiche andere schöne Wege führten rund um
den Berg, am äußersten Ende hatte man
einen Ruhesitz, „Das Weltende“, mit stei-
nern Bänken und einem Steintisch einge-
richtet. Schmale, lauschige Ruhebänke und
Blumenbeete erfreuten die Besucher. Von
den Lichtungen aus konnte man die Stadt
sehen. Schöne, breite, mit Gas beleuchtete
Stufen führten von der Badeanstalt aus hin-
auf. Auf der Plattform stand eine Gast-
stätte, eine Art Schweizerhaus, mit großem
Tanzsaal und einer Glasveranda in Richtung
nach dem Südwesten, so daß den ganzen Tag
die Sonne auf dem Platz lag. Der Vorplatz
war mit Kies bestreut. Zwei Treppen führten
auf ein Plateau, auf dem das Orchester der
Stadt Konzerte veranstalten konnte. In den
Wandelgängen herrschte bei schönem Wetter
reger Betrieb.

In den Lokalen war Hochbetrieb. Die Kon-
ditoren schickten Kuchenfrauen mit Sahne-
rollen, Windbeuteln, Liebesknochen und
sonstigem Gebäck in die Gastwirtschaften,
damit jeder Kuchen kaufen konnte. Das
Bier war meist einfaches, dunkles mit einem
Schuß Himbeersaft.

Die Schützen hatten am Fuße des Bürger-
berges einen Schießstand errichtet. Der
Berg deckte den Kugelfang. Um die Bürger-
bergbaude waren Grünanlagen und ein Gold-
fischteich. Um 1900, als Goldberg die Wasser-
leitung baute, wurde auch ein Springbrunnen
errichtet. Das Goldberger Wasserhebwerk,
das in Neuländel lag, pumpte das Wasser
nach dem Wolfsberg ins Reservoir und floß
fast turmhoch unter eigenem Druck.

Früher hieß der Bürgerberg Galgenberg.
Wo einstmals der Galgen stand, war nun



Falkenhain — Das alte Kirchlein nahe dem
Mittelgut ist der Herzogin Hedwig geweiht
und weist in seiner Bauart auf die Zeit um
1200 hin. Zeichnung: Elfriede Springer
Eingesandt: Johannes Grünewald

ein überdachter Pavillon mit Steinbänken
und einem Steintisch um eine Säule, die in
der Mitte stand. Von hier aus hatte man
einen herrlichen Blick auf die Stadt. Ein
Kriegerdenkmal, ein Findling, wurde nach
dem ersten Weltkrieg errichtet. Immer war
der Bürgerberg gepflegt, stets lagen Kränze
oder standen Blumen am Denkmal. Der
Bürgerbergwärtter Kittich war Gärtner. Viele
Vögel, mancherlei Art, lebten hier. Ein
Kinderhort an der Südwestseite gelegen,
nahm die Kinder arbeitender Mütter auf.
Am Fuße des Bürgerberges, an der alten
Jauerstraße, lag die Freibadeanstalt, die mit
allem Komfort eingerichtet war. Im Restau-
rant, vom Bürgerbergwirt bewirtschaftet,
spielte die Stadtkapelle unter Leitung von
Musikdirektor Schlüter ihre Weisen. Man
behauptete, daß es weit und breit kein schö-
neres Freibad gegeben hat.

Daß in der Stadt sehr wohlhabende Bür-
ger lebten, sieht man an den wuchtigen
Grabdenkmälern längst ausgestorbener Ge-
schlechter.

Rings um die Stadt, entlang der Stadt-
mauer, waren prächtige Promenaden ange-
legt.

Im Südwesten lag der Wolfsberg, auf dem
einst eine Raubritterburg stand. Jahrelang
beraubten Kuno vom Wolfsberge und seine
Spießgesellen die vorbeiziehenden Kauf-
leute, die kostbare Güter aus Böhmen brach-
ten. Der Berg sah schwere Kämpfe toben,
als am 23. August 1813 ein französisches
Bataillon von Deutschen aufgerieben wurde.

Die Wilhelmsbaude sah wie ein Schweizer-
haus aus. Almartige Wiesen gaben der Ge-
gend Hochgebirgscharakter. Gutsbesitzer
Ritter am Obertor war der Besitzer des
Wolfsberges, da er in seiner Flur lag. Der
Drei-Mohren-Wirt Glasnick ließ Wege und
die Rodelbahn anlegen und Bauden errichten.
Von der Wilhelmsbaude führte ein Weg zur
höhergelegenen Wolfsbaude. Vor ihr lag das
ganze Riesengebirge ausgebreitet. Jahrelang
hat Glasnick den Berg bewirtschaftet, bis er
mit dem Abbau von Basalt begann und da-
bei ein reicher Mann wurde. Als er in der
Inflation sein Vermögen verlor, war er froh,
daß er als Teilnehmer von Mars-la-Tour
monatlich 10,— Mark erhielt.

Als auf dem Wolfsberge eine Segelflieger-
schule errichtet wurde, in der man A-, B-
und C-Prüfungen ablegen konnte, als eine
Reparaturwerkstatt entstand, da wurde
auch eine Straße an der Westseite des Ber-
ges für Autoverkehr angelegt, aber der
Baudenbetrieb ließ genau so nach wie auf
dem Bürgerberg. Die Wilhelmsbaude war
die erste, die als Wohnung diente. Oben
wohnte Richard Grallert. Die Kinder hatten
täglich einen einstündigen Schulweg. Die
Stadt hatte wegen der herrlichen Aussicht
reges Interesse, die Baude zu erhalten. Der
Taubenberg, die Wanderungen übers Wald-
schlößchen, Bad Hermsdorf, die Katzbach
und Oberau, die Wiesenwege am Königs-
stuhl, die Hollandermühle waren andere
Ausflugsziele. Wer aber gar nicht laufen
wollte, der kletterte auf den 64 Meter hohen
Kirchturm, nahm ein Fernglas und besah
sich alles schön von oben. Früher wohnte
noch der Turmwächter, der gleichzeitig
Glöckner war, dort oben. Er gab auch Feuer-
alarm.

An jeder Turmseite, die genau nach den
Himmelsrichtungen lagen, war ein Zifferblatt
angebracht, das die Größe eines Scheunen-
tores hatte.

Bei schönem Wetter sah man in der
Ferne die Schneekoppe, Liegnitz und das
Kloster Leubus liegen.

Mit dem Lied unseres Heimatdichters
Vogt beschließe ich meine Erinnerungen an
Goldberg:

Wie weit mich auch mein Wanderstab
geführt auf dieser Welt,
ich kenn' ein herrlich Plätzchen nur,
wo mir's so gut gefällt.
Dort, wo der Wolfsberg dem Fleusberg
reicht die Hand,
da, wo der hohe Stadtpfarrkirchenturm
hinausragt weit ins Land,
da winket mein Goldbergia,
du liegst so hoch und freundlich da!

Die Scheiben der Schützengilde Schönau

Fortsetzung

Wenn die Gedanken wandern und das geistige Auge vor vielen Scheiben Halt macht, leuchtet noch einmal die Erinnerung auf. Verloren ist die Heimat und müde schließen sich die Augen nach all dem Schönen, was wir in unserm Heimatstädtel erlebten. Wieder sitzt der Michel, sein Haupt in die Hände gestützt auf dem Baumstumpf, und trauert um sein Vaterland (Scheibe von 1919).

Eine Plauderei über die Freihandvereinigung, über die besten Schützen, über die Schützenkönige und über den Anschluß der Gilde an den Deutschen Schützenbund, Schlesischen Schützenbund, Riesengebirgsschützenbund und an den Bolkoschützenbund.

Da auf den Deutschen Bundesschießen nur Freihand geschossen wurde, ließ es sich die Leitung der Gilde angelegen sein, auch diesen Sport zu fördern. Hier war es besonders der Initiative des Schützenmajors Arthur Werner und seines engeren Stabes zu verdanken, daß sich eine solche Vereinigung bildete. Daß zu dieser selbstverständlich nur die besten Schützen der Gilde sich fanden, dürfte einleuchten. Es war immer der Wunschtraum des Gildenführers und einzelner Schützen, einmal ein großes Bundesschießen mitzuerleben und das damals in Aussicht stehende große Bundesschießen in Köln bildete den Anlaß, eine Reisekasse hierfür und eine Freihandvereinigung zu schaffen.

Dieser Freihandvereinigung traten — zumal die Nachbargilde Goldberg dafür ein gutes Beispiel gegeben hatte — folgende Schützenbrüder bei, soweit ich dieselben noch in Erinnerung habe:

Schützenmajor	Arthur Werner
Schützenbrüder	Theodor Schrader
"	Curt Kunkel
"	Hartmann Vogt
"	Georg Lürig
"	Richard Röhricht
"	Georg Beer
"	Alfred Beer
"	Rudolf Müller
"	Otto Grun
"	Richard Willenberg
"	Traugott Fritsch.

Die Zusammenkünfte fanden meist 14tägig am Mittwoch nachmittag statt und es wurde dabei fleißig geübt. Die Mitglieder der Vereinigung mußten sich erst daran gewöhnen, auf einen Spiegel mit schwarzem Blättchen zu schießen, während es doch bei dem Schießen auf Anstrich umgekehrt war (weißes Blättchen mit den Ringzahlen 18, 19, 20).

Immerhin wurden mit der Zeit aber ganz gute Resultate erzielt und manch einer sah sich schon in Gedanken mit einem Ehrenpreis vom Deutschen Bundesschießen zurückkehren. Aber mit der Fahrt nach Köln wurde es leider nichts. Die Vereinigung mußte sich darauf beschränken, alljährlich ihr Freihandkönigsschießen abzuhalten, wozu selbstverständlich auch eine Freihandkönigskette gehörte, gestiftet von Arthur Werner, gearbeitet von Schützenbrüder Arthur Bendisch. Im Anschluß an dieses kleine Königsschießen fand dann gewöhnlich ein gemütliches Eintopfessen auf dem Stande statt, wozu die Gattin des Herbergswirts, Frau Marie Röhricht, die äußerst schmackhafte Kost lieferte, und was immer in einer fröhlichen Fidelitas seinen Ausklang fand.

Als Freihandkönige gingen hervor die Schützenbrüder Theodor Schrader, Hartmann Vogt, Georg Lürig und Georg Beer.

Nun aber ein Wort zu den weiteren besten Schützen der Gilde und wer, wie ich, die Geschichte der Gilde schon seit seiner Jugendzeit immer mit Interesse verfolgt hat, wird sich gern der Namen erinnern die nachstehend aufgeführt sind. Es waren nicht wenige Schützenbrüder, die über ein sehr gutes Auge und eine äußerst sichere Hand verfügten. So möchte ich in erster Linie von den älteren Schützen benennen den Tischlermeister Robert Beer (Schwiegervater

von Malermeister Gustav Knobloch), von dem auch so manches schöne Scheibenbild im Schützensaale gemalt war. Weitere gute Schützen waren Uhrmachermeister Gustav Weißpflock, Tischlermeister Hermann Ziegler, Ratskellerpächter Gustav Mescheder, Gasthausbesitzer Otto Sönel, Malermeister Gustav Knobloch, Schwarzviehhändler Reinhold Brode, Buchdruckereibesitzer Franz Beuchel, Tischlermeister Emmo Mesdter. In der Blütezeit der Gilde, also in den Jahren 1925 bis 1933, traten besonders hervor die Schützenbrüder Arthur Werner, Reinhold Beer, Georg Beer, Richard Ander, Richard Liehr, Paul Weißpflock, Theodor Schrader, Otto Grun, Hartmann Vogt, Richard Willenberg, Georg Lürig, Curt Kunkel, Otto Scholz, Willi Müller, Martin Steinweg, Otto Heidemann, Otto Wolf, Eberhard Gürth und der Schreiber dieser Zeilen, Traugott Fritsch.

Als Sieger in der Meisterschaft der Gilde sind mir noch in Erinnerung die Schützenbrüder Theodor Schrader, Otto Grun, Hartmann Vogt, Georg Beer, Georg Lürig, Curt Kunkel, Traugott Fritsch. Die Meisterschaft wurde mit 6 Schuß hintereinander (höchste Ringzahl) ausgetragen. Innerhalb des Riesengebirgsschützenbundes, zu dem die Gilde gehörte, wurden ebenfalls jedes Jahr die Meisterschaftsschützen ermittelt. Jede Gilde hatte auf ihrem Stande unter Aufsicht eines Schützenbruders einer Nachbargilde ihre 3 besten Schützen zum Kampf um die Riesengebirgsmeisterschaft zu stellen. Bedingung war hierbei die Abgabe von 15 Schuß hintereinander auf besonderen Spiegel ohne Anzeigen bzw. ohne Verkleben der Schußlöcher. 17 Gilden gehörten wohl seinerzeit dem Bunde an und so traten in je-

dem Jahre gegen 50 Schützen in den Wettstreit. Als Sieger in dieser Meisterschaft gingen bei der Gilde Schönau hervor die Schützenbrüder Georg Beer und Traugott Fritsch. Die von letzterem im Jahre 1928 erzielte Ringzahl war mit 272 die beste Leistung innerhalb der 51 Teilnehmer, der Durchschnitt war also mit einer guten 18 festzustellen. An dem im nächsten Jahr stattfindenden Bundesschießen wurden die ersten 3 Sieger im Bunde durch Überreichung einer Ehrenurkunde und des Meisterschaftsordens, einem aus Silber getriebenen großen Adler, der vergoldet und in der Mitte das Emblem des Bundes trug, geehrt.

So waren denn die Schönauer Schützen gefürchtete Konkurrenten auch bei den ebenfalls in jedem Jahr stattfindenden schlesischen Bundesschießen und bei den Bundesschießen des Bolkoschützenbundes, zu dem im besonderen die Gilden Schweidnitz, Jauer, Striegau, Bolkenhain, Schönau und Hohenfriedberg gehörten, während im Riesengebirgsschützenbund die Gilden Hirschberg, Bad Warmbrunn, Landeshut, Gottesberg, Flinsberg, Rothenbach, Schmiedeberg, Löwenberg, Liebau, Lauban, Goldberg, Marklissa, Schreiberhau, Lähn, Greifenberg, Schönau und noch 1 Gilde vertreten waren, deren Name mir leider nicht mehr geläufig ist.

Fortsetzung folgt!

Werbt neue Bezieher
für die
Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten

Friedrich Schreiber:

Menschen im Treck

Erinnerungen an die Zeit der Flucht
aus der Heimat

Fortsetzung und Schluß!

So wie sich ein großes Wasser über eine Gebirgsplatte ergießt, so daß lauter einzelne Rinnsale entstehen, so will es mir erscheinen, so ist es unserem Dorf ergangen. Bald hierhin, bald dahin laufen die einzelnen Wässerchen und Wasserärdchen und bleiben irgendwo haften als Tau an einer Pflanze, oder als Tröpfchen für den Durst eines Moospolsters, oder für ein Würmchen, und manches verdunstete und ging zum Himmel zurück. Man weiß es nun, daß alle Fruchtbarkeit auch für das kleinste Pflänzchen aus dem großen Strom kam. Und wie hießen sie alle? Sie wissen ihre Namen wohl selbst, sie rühren gar hart ihre Fäuste, um leben zu können. Aber die Fremde, die muß sie alle erst kennenlernen, um ihnen ihre Liebe zu geben, damit sie fruchtbar wurden.

So tauchen sie nun ein in die Gemeinschaft der Gemeinden, in die sie hineingelaufen sind wie das Wasser in die Felssritzen oder in das fruchtbare Feld. So sind sie nun, die Schaller, die Höhn, die Schreiber, die Liebige, die Wonneberger, die Franke, die Schiller, die Güttler, die Helbig, die Vogt, die Werner, die Hartmann, Dreßler, Schmidt, Köhler, Schneider, Schulze, Müller und wie sie alle heißen, in ihre neuen Gemeinden gekommen. Jeder einzelne aber hat sein Herzblut mitgebracht: die verlorene Heimat, das verlorene Leben. Und wenn du heute einmal diesen Namensträgern zuhören könntest, dann würden sie dir ganz kurz und knapp erzählen, daß ihre Liebe, ihre ganze Liebe ihrer Heimat gegolten hat und immer nur gelten wird.

Das Leben aber schreitet weiter wie der Wind, der über das Wasser weht, das vom Berge kam. Aber sich ihnen einmal recht in die Augen, dem Manne, der Frau, dem alten

Mütterchen; in ihren Augen steht die Frage allezeit: Warum?

Aber weder du noch du, ihr alle nicht könnt diese Frage beantworten. Ist es die Frage nach ewigem Lastentragen, oder ist in uns nun doch die Erkenntnis aufgekommen, daß es abwegig ist, Schätze zu sammeln unter Hintanstellung des eigenen Ichs und der Nächstenliebe, weil alle Schätze einmal sinnlos werden, wenn Motten über diese Güter stürzen und der Rost sie frißt, die von Dieben gestohlen werden können, denen man nachgraben kann. Nur deshalb fanden sie in der fremden Heimat einen Trost, und alle werden Trost empfangen im Gedenken an das Ewigkeitswort: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst: denn die Liebe höret nimmer auf, weil ihnen in Angst und Not, im Angesicht des Lebens und Sterbens, in ihrer letzten Gemeinschaft als Glieder eines einst als so sicher gedachten Lebenskreises der Sinn dieser Offenbarung in der letzten und dringlichsten Folgerung als einziger Halt für Leib und Seele aufgegangen ist. Sicher ist, daß diesen gequälten Menschen der Himmel noch nie so nahe war, als zu der Zeit vor 20 Jahren, da sie als ruhelose, ziellose Wanderer über schlammige oder gefrorene, unter den Schlägen der Kriegsmaschine dröhnende und von den Sterbensqualen der Menschen angerührte Erde schreiten mußten, um dem irdischen Leben den Atem zu erhalten.

Heimat im Treck! Menschen im Treck! Laßt euch niemals diese Erkenntnis rauben.

Zwanzig Jahre sind darüber hingegangen! Unter diesen Erkenntnissen wartet der Treck Nr. 1003 auf die Zeit, da er die Deichseln seiner Wagen gen Osten richten kann, um ihn wieder seinem Ausgangsort zuzuführen und um ihn zum endgültigen Stillstand zu bringen: in der Heideheimat Niederschlesien, in Wiesau, im Kreise Sagan-Sproittau.

Friedrich Schreiber

Eine alte Pastorensippe im Kreise Goldberg/Haynau

Von H. H. v. Chamier Glisczinski

Der evangelische Leineweber Wenczeslaus Bücher (Pücher, Puecher) erscheint am 18. 2. 1664 bei der Taufe seiner Tochter Justina zusammen mit seiner Ehefrau Maria erstmals in den (damals auch für Evangelische im Herzogtum Breslau zuständigen katholischen) Kirchenbüchern zu St. Andreae in Neumarkt (Schles.) und wurde auch dort am 19. 6. 1696 begraben. Er stammte wohl aus der Steiermark und war vielleicht verwandt mit dem evang. Pfarrer in Wohlau und vom 23. 11. 1596 bis 7. 11. 1615 in Ohlau, Georg Bucher (geb. in Girlsdorf, Fürstenthum Jauer, am 8. 9. 1546, † Ohlau 7. 11. 1615), der in 1. Ehe 6 Söhne und 1 Tochter, in 2. Ehe 1 Sohn und 2 Töchter hatte, wie die Leichenpredigtensammlung von Peter und Paul in Liegnitz angibt. Sein Vater war Benedictus Bucher, evang. Pfarrer in Girlsdorf, dann in Naselwitz, Kreis Nimptsch, wo er auch mit 63 Jahren starb.

Wenczeslaus hatte einen Sohn, Gottfried, der wie sein Vater, auch Bürger und Züchner in Neumark und Züchner-Ältester im Rate der Stadt war (geb. etwa 1671, † vor 7. 3. 1737). Er heiratete am 23. 10. 1691 in Neumarkt Barbara (geb. etwa 1671, begr. 7. 3. 1737 in Neumarkt), Tochter des verstorbenen Züchners Gottfried Schüttler (Schüttler) in Neumarkt und seiner Frau Anna, die in Neumarkt am 27. 9. 1694 starb. Aus dem Nachlaß von ihr kaufte Gottfried Pücher von den Erben am 2. 11. 1694 das Haus in Neumarkt, Unterring 98, das bis 1909 in Familienbesitz blieb. Das älteste mehrerer Kinder, Gottfried genannt, wurde am 15. 5. 1592 in Neumarkt getauft. Von 1721—1742 war er ev. Schulmeister und Organist in Rausse und Wültschkau, die im Herzogtum Liegnitz liegen und von denen besonders die erstere als Zufluchtskirche der evangelischen Neumarkter diente, und die sich damals im Patronat des Rittergutsbesitzers Karl Heinrich v. Reuß befanden. Pastor war dort zu dieser Zeit Gottfried Gerlach v. Raudten (v. 3. 3. 1700—5. Trin 1742), der dann Pastor Primarius in Neumarkt wurde. Es wurde umschichtig einen Sonntag in Rausse, einen Sonntag in Wültschkau Gottesdienst gehalten. Von 10. 1. 1742 bis zu seinem Tode war Gottfried dann zweiter Schulkollege der evang. Schule und Organist am Bethause zur Hl. Dreifaltigkeit seiner Heimatstadt Neumarkt. Er starb dort am 20. 2. 1764. Er hatte auch als erster seit 1742 die evang. Kirchenbücher geführt und das in tadelloser Kanzleischrift, erst bei den letzten 7 Eintragungen vor seinem Tode wurde die Schrift zitterig. Wahrscheinlich 1723 heiratete er in Rausse, dessen Kirchenbücher im 7jähr. Kriege (1763) verbrannten, Susanna Trübler (Triebler), die etwa am 20. 2. 1696 geboren sein muß und in Neumarkt am 6. 4. 1753 im Alter von 57 Jahren starb (8. 4.). Von den (vermutlich 6) Kindern aus erster Ehe ist der älteste Sohn Gottfried Abraham.

Er wurde am 16. 1. 1724 in Rausse geboren und besuchte in Görlitz die Schule. Darauf studierte er Theologie an der Universität Leipzig und war dann Hofmeister (Erzieher der Kinder) auf dem Schlosse in Modelsdorf. Dort amtierte als Pastor vom 16. 4. 1733 bis 30. 8. 1762 Jeremias Rilcke von Deutmannsdorf. Als Nachfolger des Pastors Johann David Matthäi von Haynau, der v. 26. 9. 1735 — Judica 1749 in Hermsdorf a. d. Katzbach bei Goldberg gewirkt hatte, begann Gottfried Abraham Pücher dort seine geistliche Laufbahn. Herr von Schindel hatte ihn zum Pastor in Hermsdorf berufen. Bis 1752 blieb er dort und heiratete etwa 1749 Barbara Juliane Kutzner (geb. etwa 1733, † etwa 1752 in Hermsdorf mit 19 Jahren). Sie schenkte ihrem Ehemann zwei Kinder. Während von einem nur bekannt ist, daß es vor 1789 starb, wurde Carl Gottfried Wirtschaftsbeamter (geb. Hermsdorf 6. 10. 1751, † nach 1789). Gottfried wollte nach dem Tode seiner Frau wohl nicht mehr in Hermsdorf bleiben. Herr Daniel Gottlob v. Nickisch und Roseneck berief Pücher daher 1753 nach Adelsdorf, wo sein

Vorgänger Daniel Eberbach von Kriegheyde seit 1726 bis zum 14. 6. 1752 gewesen war. Hier in Adelsdorf blieb Pücher nun evang. Pastor bis zu seinem Tode am 30. 12. 1794. Er heiratete 1753 in Adelsdorf nochmals und zwar Barbara Helene, eine „Tochter des Kgl. Amtmannes aufm Kgl. Kammergutte Gr. Baudis und Erbherrn auf Romnitz, Joh. Friedrich Scheurich († im Sept. 1776) und der Helene Margarethe geb. Breslerin“, deren Bruder, Ernst Friedrich Scheurich, Pastor in Heydau und Liegnitz war. Helene war eine „wirkliche Beauté“. Nach 10 1/2-jähriger glücklicher Ehe starb sie 1764 in Adelsdorf, wohl an den Folgen einer Geburt.

Ihren Mann erfreute sie mit 7 Kindern: Friedrich Abraham (geb. Adelsdorf 9. 8. 1754) wurde Kaufmann in Schweidnitz, Johann Gottlob (geb. A. 2. 10. 1755) starb vor 1794, Helena Dorothea (geb. A. 1. 2. 1757) starb am 17. 6. 1824 in Harpersdorf oder Neukirch. Sie hatte Pastor George Friedrich Gebhardt geheiratet, der in Pilgramsdorf 1764—1813 amtierte und auf der Flucht vor den Franzosen nach der Katzbachschlacht am 5. 9. 1813 in Neukirch im Pfarrhause starb. Außer seinem Grabstein in Neukirch war ein Gedenkstein in Pilgramsdorf noch bis 1945 vorhanden.

Das vierte Kind war Juliane Friederike (geb. A. 21. 4. 1759), die in A. am 18. 11. 1777 den Kaufmann und Handelsherrn in Schmiedeberg/Rsbg., Johann Gottlieb Fietzer, heiratete. Die Ehe war wohl kinderlos. Juliane starb mit 49 Jahren plötzlich in Schmiedeberg am 7. 9. 1808 und wurde am 10. beerdigt. Ernst Gottlob (geb. A. 21. 11. 1760) starb vor 1794 und Christian Gotthold (A. 10. 8. 1762), war 1794 cand. theol., starb aber schon vor 1808. Der Jüngste war Benjamin Samuel (geb. A. 17. 6. 1764). Er war von 1806—1816 evang. Brigadeprediger in Cosel, auch während der Belagerung der Festung. 1816—1843 wirkte er dann als ev. Pastor in Quickendorf bei Frankenstein. Er heiratete Eva Maria Dorothea Hentschel, Tochter des Johann Gottlieb Hentschel, Gutspächter, dessen weitere 2 Töchter mit Carl August Pappritz, ev. Pastor in Gäbersdorf mit dem Rektor Peiper in Hirschberg, dem Vater des Archidiaconus Rudolf Peiper, daselbst verheiratet waren.

Aus der 3. Ehe des Pastors Gottfried Pücher, die er etwa 1765 mit einer der drei Töchter des oben genannten „sel. Pastors Jeremias Rilcke in Modelsdorf und seiner Ehefrau Eleonora Sophia Ehrhardin“ namens Christiana Sophia (geb. etwa 1742) schloß und die in A. am 10. 8. 1792 starb, gingen noch 3 Kinder hervor: Beate Christiana (geb. A. 4. 9. 1766). Sie heiratete den am 29. 3. 1754 in Hühnern bei Wohlau geborenen Samuel Gottlob Geisler, der vom 14. 12. 1785 bis 1828 Pastor im nahen Wilhelmsdorf und

Gröditzberg war und dessen Ölbild in der Wilhelmsdorfer Kirche noch 1945 hing. Er starb in Löwenberg am 16. 11. 1831. Beate starb im Kindbett in Wilhelmsdorf schon am 5. 6. 1799. Gottlob Jeremias (geb. A. 23. 1. 1771) wurde Soldat. 1794 war er Bombardier (niedrigste Artillerie-Charge).

Sophie Elisabeth (geb. A. 16. 10. 1772) heiratete in A. am 15. 10. 1788 Dr. med. Christian Gottfried Raschke, Kreisphysicus, in Goldberg, wo er am 17. 4. 1764 geboren war und auch am 25. 1. 1808 mit 43 3/4 Jahren verstarb und in der Familiengruft auf dem St.-Nicolai-Friedhofe beigesetzt wurde. Das älteste der 3 Kinder: Louise, Gustav und Friederike heiratete in Goldberg am 28. 8. 1810 Friedrich August Feye (1785—1827), der aus einer Pastorenfamilie aus Konradswaldau bei Goldberg stammte. Sophie starb in Liegnitz am 10. 6. 1827.

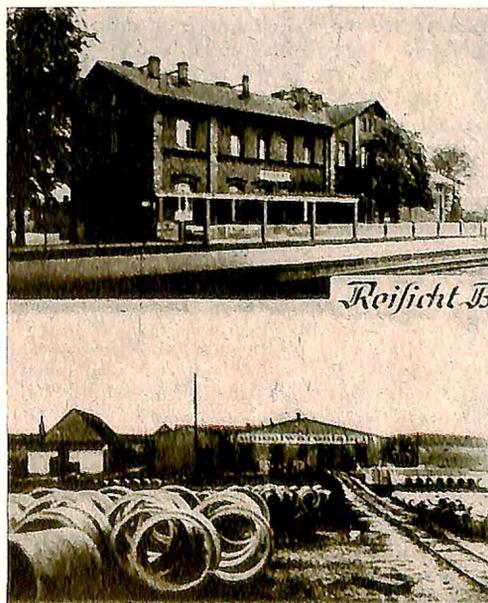
Der alte Pastor Gottfried Pücher heiratete nach dem Tode seiner 3. Frau nochmals in A. am 28. 10. 1793, wohl seine bisherige Wirtschaftlerin A. Stolle oder Scholz verw. Glauer.

Die Adelsdorfer Kirche war für die Gemeinde viel zu klein geworden. Sie war auch baufällig. Am 11. 8. 1789 begann man daher die neue Kirche zu bauen. Carl Gotthold Langhans (1733—1808) entwarf sie. Gottfried Abraham Pücher weihte sie noch ein. Er starb in A. am 30. 12. 1794.

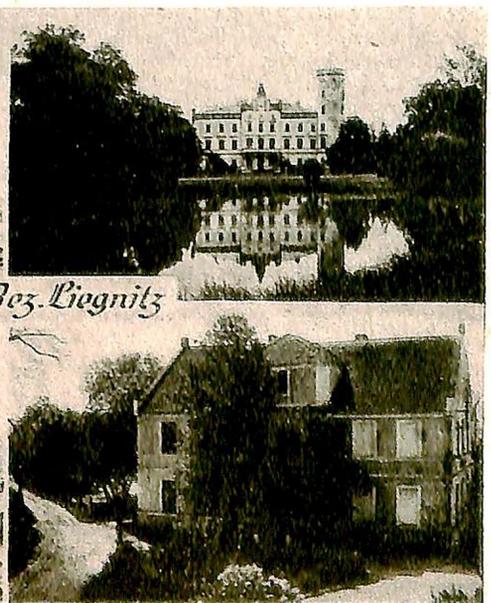
Ein Freund von ihm war Johann Gottlob Profe, seit 1761 Pastor secundus in Langenbielau, seit 1773 in Ober-Panthenau, seit 1780 Pastor prim. und Senior in Nimptsch, er war der Sohn des Bürgers und Oberältesten der Bäcker in Neumarkt und der Neumarkterin Susanna Nitschmann und dort am 8. 11. 1729 geboren. 8 1/2 Jahre, nämlich von 1753 bis 1761, lebte Profe im Hause seines Freundes Pücher in Adelsdorf. Er dürfte seine zweite Frau, Johanna Elisabeth Vierling, Tochter des Georg V., Wirtschafts- und Teichbeamten auf dem Kgl. Amte Gr. Baudis, die er am 11. 1. 1763 heiratete, durch seinen Freund Pücher bei den Scheurichs kennengelernt haben. Er starb nach der Predigt am 29. 12. 1811 auf der Kanzel in Nimptsch.

Pastor Püchers Ölbild befand sich in der Adelsdorfer Kirche. Sein Grabstein stand vom Eingang links im Winkel zwischen Turm und Kirche in Adelsdorf. Nach der Inschrift war Pücher Pastor zu Hermsdorf 4, zu Adelsdorf 42 Jahre und 7 Tage. Sein Wahlspruch war 1. Cor. 2, V. 2: „Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter Euch, als allein Jesum Christum, den Gekreuzigten“. Links seitlich steht auf seinem Grabsteine: „So trennte sich Dein Geist aus seiner Hülle, die nur geliehen war, wie jeder Taud, nun schon Dein Loos Vollkommenheit und Himmels Fülle, wie's kein Sterblicher noch hier auf Erden fand“.

A. = Adelsdorf



Reisicht



Eingesandt: Werner Schloms

40jähriges Dienstjubiläum

Am 10. Juni 1965 kann Herr Dr. Dr. h. c. Werner Schulz auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken, er begehrt das 40jährige Dienstjubiläum als Vorstandsmitglied der Kaufhof AG in Köln.

Das ist eine nüchterne Feststellung, allenfalls eine Aktennotiz. Es läßt sich leicht vorstellen, wie in diesem trockenen Stile von sorgsamem Bürokraten die Aufzählung von Lebensdaten weiterginge. Gewiß — das ist zweckmäßig, verwaltungstechnisch sogar notwendig, aber uns soll das hier nicht weiter kümmern.

Hier geht es nicht um eine Aneinanderreihung von Lebensdaten, hier geht es um einen schlesischen Menschen, um den Goldberg, denn Werner Schulz begann sein Leben als Sohn des hochgeachteten Rechtsanwaltes und Königlichen Justizrat Gustav Schulz in Goldberg/Schlesien.

Die Älteren aus Goldberg wissen noch, daß sein Elternhaus an der Westpromenade lag, nicht weit vom Platz des Landratsamtes entfernt, inmitten eines großen Gartens. Dort war es so still, daß im Sommer das Summen der Bienen und im Winter der fallende Schnee von den Ästen der Bäume zu hören war. Der Blick aus den Gartenfenstern ging hinüber zu den Heckersbergen und von der Stadt her war das Glockengeläut vom hohen Turm der Stadtpfarrkirche wohl vernehmbar.

In solcher Stille konnte eine junge Menschenseele wohl wachsen und reifen, geformt und nachhaltig geprägt wurde sie in der Kadettenanstalt in Wahlstatt.

Wahlstatt war beides: Erinnerungsstätte christlich-abendländischen Verteidigungswillens, des Opfertodes schlesischer Ritter und Goldberger Bergknappen mit ihrem Herzog Heinrich II. Das war vor allem die weithin sichtbare Klosterkirche mit den Barocktürmen, die mit dem Herzogshut bekrönt waren. Und dann Erziehungsstätte in den einstigen Klostergebäuden. Das bedeutete Zucht, war strenge asketische Übung in treuer Pflichterfüllung — und war Vorbild für junge begeisterungsfähige Herzen: Hindenburgs Ruhm leuchtete in jenen Jahren noch hell von Tannenberglern — hier in Wahlstatt hatte der Jubilar einst als preußischer Kadett seine Laufbahn begonnen...

Viel stürzte in den naßgrauen Novembertagen des Schicksalsjahres 1918 in Deutschland zusammen — auch in den Mauern jener Erziehungsstätte auf den Höhen von Wahlstatt; den Scheidenden blieben jene inneren Werte, die sie hier in harter Prägung als Gewöhnung zu zielklarer Ordnung, zu verantwortungsbewußtem Handeln, zur Härte gegen sich selbst und zur Achtung gegenüber dem Mitmenschen formend für ihre Haltung erfahren hatten.

Die Friedrich-Wilhelm-Universität der Landeshauptstadt Breslau öffnete dem jungen Studiosus ihre Pforten. In der Erinnerung mag ein Tag, der Tag der feierlichen Immatrikulation der jungen Semester in der Aula Leopoldina aufleuchten und sich mit dem rauschenden Barock dieses Hauses verbinden. Ob sich heute in der Rückschau Gedanken an diese Stadt der Erhebung des Frühlings 1813 — Schloßplatz — Dorotheenkirche — Goldenes Zepter — das einzigartige Rathaus — oder an die Jahrhunderthalle in ihrer kühnen zukunftsweisenden Betonbautechnik, verbinden mit jenen Stunden froher Einkehr in den freundlich-gemütlichen Bierstuben am Neumarkt mischen? Es könnte sein.

Der Abschied von hier war bald genommen, der Studienweg führte weiter nach Osten — hinauf nach Königsberg — dort wo Kantischer Geist auf ein verwandtes Lebensgefühl bei dem einstigen preußischen Kadetten treffen konnte.

Wenn auch die Universität Berlin nur eine Zwischenstation sein sollte, dem jungen Volkswirtschaftler konnte der aus Breslau stammende Professor Werner Sombart in seiner redegewandten Darstellung manches sagen — die „Geschichte der Volkswirt-



schaft des 19. Jahrhunderts“ und sein Werk „Der moderne Kapitalismus“ waren damals in aller Munde.

Vielleicht bedeutet auch Heinrich Nicksch, mit seiner hohen Auffassung von der Stellung des Menschen und seiner sittlichen Autonomie inmitten einer diesseitigen Wirtschaftswelt, seiner Selbstverantwortlichkeit im Gewissen des jungen Volkswirtschaftlers mehr, als die Lehre Frederik Taylors, zumal in ihrer extrem deutschen Auslegung. Wie dem auch gewesen sei, Köln wurde Endpunkt eines gründlichen Bildungsweges und Wirkungsstätte eines ungemein tätigen Manneslebens.

Am 10. Juni 1925 trat der junge Dr. Werner Schulz als Direktionsassistent in die Dienste der damaligen Leonhard Tietz AG ein.

Hier in Köln an der Universität hatte er nicht nur Kommilitonen, hier hatte er auch Freunde fürs Leben gefunden, Freunde, die weil „vertrauenswürdig, treu, einsatzbereit“ seinen hohen ethischen Vorstellungen von einer Freundschaft entsprachen. Hier hatte er an jenem 10. Juni 1925 die Entscheidung seines Lebens getroffen. Ihr blieb er treu bis zum heutigen Tage. Da konnte für ihn die Gewalt der Macht-haber von 1933 nur eine zwar schmerzhaft und leidvolle Unterbrechung sein, um danach, gereift durch bittere Erfahrungen und Enttäuschungen, mit jener ihm eigenen raschen Erfassung des Wesentlichen und einer verantwortungsfrohen unermüdeten Arbeitskraft und Entschlußfreudigkeit inmitten trostloser Trümmer einer grausig zerstörten Stadt Köln, einer am Boden liegenden Wirtschaft von neuem zu beginnen.

Viele Aufgaben, Ämter und Ehrenämter wurden in der Folgezeit Herrn Dr. Werner Schulz anvertraut; die Tageszeitungen werden darüber ausführlich zu berichten wissen. Wie er all die Aufgaben auch anpackte und durchführte, am nächsten blieb ihm die Aufgabe seines Lebens: die Kaufhof AG.

Wenn dieses Handelsunternehmen heute im freien Deutschland führend neben anderen gleicher oder ähnlicher Größe steht, dann ist es in bedeutendem Maße „sein Werk!“ Über allem Handeln und Schaffen steht, wirkt in allem Planen und Entscheiden seine hohe Gesinnung, eine Gesinnung, die wie in Erz gegossen ist in den Worten:

„DILIGENTIA QUAM IN SUIS“.

Hier offenbart sich der Grund einer Haltung, die Frucht einer Bildung ist, die als Samenkorn in das Herz eines jungen Schlesiens, in den schlichten Schulstuben jener Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg/

Schlesien gesät wurde, die in den spartanisch-einfachen Zellen der Wahlstätter Kadettenanstalt, in männlich-herber Ausprägung gedrillt wurde, wie eben der Landwirt die junge Saat drillt, und die doch Raum ließ, jene seelischen Kräfte zu entwickeln, die neben der Ausbildung des Verstandes, musische Anlagen nicht verkümmern ließen.

Die Aufgeschlossenheit dieses hervorragenden Wirtschaftsführers für die pädagogischen Förderungsaufgaben eines Unternehmens für seine Nachwuchskräfte, die Neigung zu den Künsten der Malerei und der Architektur, die Unterstützung der Wissenschaft und Forschung, die Freude am edlen Waidwerk, sie bereichern das Wesen dieses Kämpfers für Lauterkeit und unabhängige Haltung (Fairnes).

Wieviel dabei die Jugendeindrücke einer schlesischen Kleinstadt — des lieben Goldberg — beitragen, mit ihrer Geschichts-trächtigkeit, ihrem Eingebettetsein in eine liebliche, romantische Landschaft, ihrer Sammlungskraft jenes schlesischen Menschenschlages, der mehr gottesfreudig als gottesfürchtig, gastfreundlich, heiter und heimatliebend, in ihr an Markttagen zusammenströmte und auch die Kanzlei des angesehenen Vater Justizrat aufsuchte, das läßt uns Eduard Spranger in „Bildungswert und Heimatkunde“ gewiß werden.

Dem hohen Jubilar wird an diesem 10. Juni 1965 viel Ehre zuteil werden. Wenn die vielen Glückwünschen sich wieder verstreut haben werden, dann mag wohl an seinem Ohr das Rauschen des Mühlrades der mütterlichen — der Fleißig-Mühle —, am Fuße des Mühlberges, deutlich werden, dann kann sein, daß die Gedanken zurückwandern zu dem Ausgangspunkt seines Lebensweges, in seine Vaterstadt Goldberg! Goethes Worte können dann durch seinen Sinn ziehen:

Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage,
Und manche liebe Schatten steigen auf;
Gleich einer alten, halbverklungenen Sage,
Kommt erste Lieb' und Freundschaft mit
herauf! Fdl.

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Liebe Landsleute des Heimatkreises Goldberg/Schles! Sie alle sind aufgerufen, sich vom 11. bis 13. Juni in Hannover zum Deutschlandtreffen der Schlesier einzufinden, zum Bekenntnis, daß unsere Heimat seit 700 Jahren deutsches Land ist, daß seine ehemaligen Bewohner nicht gewillt sind, die Stätten, aus denen man sie vor 20 Jahren vertrieben hat, zu vergessen! Wir treffen uns in der Messehalle 16 B-58.

Zu gemeinsamem Beisammensein treffen wir uns im Brauer-Gildehaus am Ägidientorplatz, gegenüber der Haltestelle der Straßenbahn. HKVM, Joh. Thiel

Die Heimatgruppe Goldberg - Haynau - Schönau a. K. im RGV Köln, kam am Sonntag, dem 23. Mai zum üblichen Maitanz zusammen, und bei der flotten Musik war man recht fröhlich bei Tanz und einem guten Tropfen Wein vom Rhein beisammen.

Viel zu schnell eilte die Zeit, und der Abschied kam zu schnell.

Wir sehen uns wieder am 20. Juni zum gemütlichen Beisammensein, vor der Ferienruhe. Vorsitzender Amtmann Fritz Reimann, welcher immer unsere Zusammenkünfte so nett gestaltet, dankte die Versammlung herzlich.

Die Tageswanderungen am 13. und 30. Mai waren wie immer gut besucht. Wir wollen dem Wunsch unseres verehrten Bundespräsidenten Dr. Lübke nachkommen und jeder ein neues Mitglied unserem Heimatverein RGV zuführen!

Der Vorstand F. Reimann

In der Ferienzeit gehen die Wanderungen weiter, beachten Sie bitte die wöchentlichen Bekanntmachungen im Tageskalender der Kölner Zeitungen!

gebildeten Jury die Siegespalme zu holen. Und dies vorausgesetzt, er schaffte es. Langes Üben und immer wieder mühseliges Feilen des Chormeisters bei den einzelnen Stimmen brachte den ersuchten Erfolg und Schönau schnitt bei dem Preissingen am besten ab. —

Doch zurück zum Übungsabend. In der zweiten Stunde des Abends — geübt wurde immer in der Zeit von 20 bis 22 Uhr — wurde dem deutschen Lied ausgiebig gehuldigt und sehr oft kam es vor, daß sich bei dem köstlichen Liedgut, was die beiden Bände enthielten, sei es „Brüder reidit die Hand zum Bunde“, „Ich kenn ein' hellen Edelstein“, „Christ Kyrie“, „Ave Maria“, „Am Brunnen vor dem Tore“, „Wie's daheim war“, „Ach du klarblauer Himmel“, „Hab oft im Kreise der Lieben“, „Jetzt gang i aus Brünnele“, „Am Waldrand steht ein Tannenbaum“, „Rothhaarig ist mein Schätzelein“, „Elslein von Caub“ und noch weiteren herrlichen Weisen die Tür zum Vereinszimmer öffnete und ein Strom von im Vorderzimmer anwesenden Gästen zuhörend dann mit dem Beifall nicht kargte.

So brachte jeder Übungsabend den Sängern Freude und Entspannung von der Tagesarbeit und nur zu gern wurde den Weisungen des Chormeisters Folge geleistet.

Nach Schluß der Übungsstunde aber fanden sich die Sänger im großen Gastzimmer weiter zusammen, um entweder noch einen solennen Skat zu dreschen oder um das Billard zu rennen und im Partieboule ihre Kunst zu zeigen. — Vorbei ist diese schöne Zeit und die meisten der hier in dieser kleinen Schilderung Genannten deckt schon der grüne Rasen, teils noch in der alten Heimat, teils aber auch in der Fremde. „Stumm schläft der Sänger“. Die noch lebenden Sangesbrüder aber werden sich gern dieser Stunden erinnern und mit mir dahingehend übereinstimmen, daß echter Sängergeist uns alle beseelte, der sich auch in frohen Sängerfahrten ins Riesens- und Isergebirge sowie in Spaziergängen in die nähere Umgebung offenbarte. Doch darüber soll ein anderes Mal berichtet werden.

„Grüß Gott mit hellem Klang!
Heil deutschem Wort und Sang!“

Traufri

Schlesische Wappen — Sinnbilder deutscher Vergangenheit

Schönau — sagenumwobenes Wappen

Ein linker Nebenfluß der Oder ist die Katzbach. Sie ist ein in die Geschichte eingegangener Fluß, denn an ihm erfocht im Jahre 1813 der „Marshall Vorwärts“ einen entscheidenden Sieg über die Franzosen.

Für den wanderfreudigen Schlesier verbindet sich noch eine andere Vorstellung mit der Katzbach. Er sieht die Bergkette des Boberkatzbachgebirges vor sich, die sich von Kauffung bis Falkenhain hin erstreckt und die ihm einst eine Fülle von Wanderfreuden bescherte. Dankbar, wie rechte Wanderfreunde sind, erinnert er sich dabei auch an jenes anmutige Städtchen, das ihm als Ausgangspunkt für seine Wanderungen diente, an Schönau a. d. Katzbach.

Der Name dieser Stadt im lieblichen Katzbachtal enthält in seiner Zusammensetzung einen deutlichen Hinweis auf die bevorzugte Lage des Ortes. In eine „schöne Au“ ist die Stadt eingebettet, und es klingt durchaus verständlich, wenn die Sage erzählt, daß es gerade die eindrucksvolle Auenlandschaft gewesen ist, die den Grundherren vergangener Tage zur Gründung von Schönau anregte. Auch die Gestaltung des Stadtwappens soll in ursächlichem Zusammenhang mit dem Eindruck stehen, den die prächtige Aue bei den an der Ortsgründung Beteiligten hinterließ. Kommt die Sage zu Wort, weiß sie folgendes zu berichten:

Einst saß ein Fischermädchen am Ufer der Katzbach und knüpfte an einem neuen Fangnetz. Fest schürzte das Mädchen die Knoten, denn es sollte eine gute Arbeit werden. Während die Hände der kleinen Fischerin wie von allein flink hin und her flogen, hatten die Gedanken Muße genug, um mit den plätschernden Wellen flußabwärts zu eilen. Sie suchten Irsin, den Auserwählten ihres Herzens, der mit ihrem Vater zusammen auf Fischfang war.

Die Arbeit der Maid war bereits ein gutes Stück gediehen, als die Fischerstochter hinter sich ein Geräusch von brechenden Zweigen vernahm. Sich umwendend, gewahrte sie einen stattlichen Ritter, der sein Roß am Zügel führte und auf sie zuhielt. Rot war sein Gewand, und von einem Goldbaret wehten weiße Federn. Ängstlich geworden, wollte sich die Jungfrau erheben, da gab der Ritter den Zügel des Pferdes frei und umfing sie mit seinen Armen. So sehr sich das Mädchen auch sträubte, es konnte sich dem Ritter nicht entwinden. Mit süßen Worten suchte er die Zuneigung der Maid zu gewinnen, und als sie von ihrer Liebe zu Irsin sprach, schwor er, so oft wiederzukommen, bis er ihr Herz gewonnen habe.

Elge, so hieß des Fischers Tochter, fand nach diesem Erlebnis die ganze Nacht über keine Ruhe. Da fiel ihr in ihrer Herzensnot ein, was das Volk erzählt: Wenn man in Lie-

besdingen keinen Ausweg weiß, muß man zu Hedwig, der Gemahlin des Herzogs pilgern. Sie nimmt sich der Liebenden an und schickt niemand davon, ohne ihm einen Ausweg gewiesen zu haben.

Kaum graute der Morgen, da schlüpfte die Fischerstochter aus ihres Vaters Hütte. Sie hatte ihr schönstes Gewand angelegt, ein veilchenblaues Kleid, und darauf ein grünes Schürzchen gebunden. Schnurstracks eilte sie am Bachufer entlang. Junge Erlen umsäumten den taurischen Weg. Von bangen Sorgen getrieben, wurde ihr Schritt immer schneller. Als die ersten Hähne krähten, bog sie von der Katzbach ab und strebte den Bergen zu. Nach einer Weile sah sie in der Ferne die Zinnen von Bolkos Burg. Nun wußte sie, daß sie ihr Ziel nicht mehr verfehlen konnte. Noch einmal beflügelte sie ihren Schritt, und bald stand sie vor dem Tor der Herzogsburg, in die sie Einlaß begehrte.

Man führte sie in das Frauenhaus, wo die Herzogin allein beim Frühstück saß. „Der Herzog schläft noch“, hatte man der Maid bereits am Tor bedeutet, in der Annahme, daß sie den Burgherren sprechen wolle. Von der Herzogin Hedwig aufgefordert zu reden, schüttete Elge ihr Herz aus, erzählte vom Werben des fremden Ritters und von Irsin, dem sie sich versprochen. Als sie geendet hatte, wollte Frau Hedwig wissen, wie der fremde Rittersmann ausgesehen habe, ob rot sein Gewand, golden sein Baret und weiß sein Federbusch gewesen wäre. „Ja“, sprach das Mädchen, „so sah er aus, und am Kinn gewahrte ich unter dem Spitzbart zwei

Schwertnarben.“ Da lächelte die hohe Frau, und mit milder Stimme sagte sie: „Laß ab von dem Ritter, schöne Fischermaid, halte Irsin die Treue. Kehre zurück in deines Vaters Hütte, noch heute soll Hochzeit sein. Für das Jawort deines Vaters, den Segen des Priesters und für das Heiratsgut werde ich sorgen.“ Elge war übergücklich. Innig dankte sie mit einem Handkuß und sprang alsdann eilig davon und der Fischerhütte zu.

Noch am selben Tage wurde das Paar in der Hussitenkapelle getraut; doch noch zwei weitere Menschen sollte der Tag glücklich machen.

In der Abendstunde trabte der Ritter, der Elge unbewußt zu ihrem längst erträumten Glück verholfen hatte, eilends der Behausung des Fischers zu. Als er dort ankam und trotz seines Rufens keine Maid gewahren konnte, trat er in die Hütte ein. Hier glaubte er im Dämmerlicht die Gesuchte zu erblicken. Stürmisch schloß er sie in seine Arme. „Bolko“, hörte er da eine ihm gar vertraute Stimme sprechen, „warum entziehst du mir deine Liebe? Elges Herz ist nicht mehr frei, aber ich, deine Hedwig, liebe dich noch immer.“

Da packte Herzog Bolko die Reue. Beschämt kniete er vor Hedwig nieder und bat um Verzeihung. Dann aber trug ein reichgeschmücktes Zelterpaar die beiden der heimatischen Burg zu.

Unterwegs deutete Hedwig mit der Hand auf die üppigen Wiesen zu beiden Seiten des Reitpfades und meinte, daß es doch wohl weit und breit kaum schönere Auen gäbe. Da rief der Herzog, hoch erfreut ob solcher lieben Rede: „Es soll der Tag mir unvergessen bleiben. Hier auf dem grünen Plan will ich zur Erinnerung eine Stadt erbauen, und die schönen Auen sollen in ihrem Namen festgehalten werden. Im Wappen der Stadt aber soll deine Hand zu sehen sein, die Hand, die du ausstrecktest, um mir den Reichtum zu weisen, zu dem die Vorsehung dich als besten Teil gesellte.“

Bolko ließ die Stadt anlegen, nannte sie Schönau und gab ihr ein Wappen, in dem die Hand von Frau Hedwig als Wappenbild aufgenommen ist. —

Diese Ortsage ist in einer weiteren Erzählweise erhalten. Nennt die obige Fassung als Grundherren das Herzogpaar Bolko und Hedwig, so bindet eine andere Ortsgründung und Wappengestaltung an Herzog Bolko I. von Schweidnitz und an dessen Gemahlin Beatrix. Wie dem aber auch sei, geschichtlich ist, daß die Stadt Schönau um das Jahr 1295 angelegt wurde und daß sie ein bereits bestehendes Dorf zur Ausgangssiedlung hatte. Wie die Heimatforschung feststellte, hieß dieses Dorf „Sonove“. Otto Zimmermann

Dämmerstunde

Die Dämm'ung sang ihr altes Lied
Ganz leise vor sich hin
Und langsam mit der Stunde schied,
Des Tages Hast und Sinn.

Von Ferne kam der erste Schein
Vom Stern am Himmelszelt
Und tausend Lichter hinterdrein
Erstrahlten für die Welt.

In dieser Stunde war mir klar:
Die Stille ist die Kraft,
Die heute und auch immerdar
Zerbricht des Tages Haft.

Und diese schöne Einsamkeit
In einer Dämmerstund',
Sie macht das Herz, die Seele weit
In unsern Erdenrund.

So laßt uns froh und fröhlich sein,
Wenn auf die Dämm'ung steigt,
Sie ist der süße Honigwein,
Wenn rings die Erde schweigt.

H. C. König

Aus dem Gedichtband: Herz im Kreis,
Lieder eines Heimatvertriebenen.



Schönauer Kinder beim Tiroler Trachtenfest in Zillerthal-Erdmannsdorf im Sep. 1937
Eingesandt: H. Ebert

Anschriften

Neukirch a. K.

einschließlich Schönhausen, Rosenau, Neuländel und Taschenhof

Achtzehn Bruno und Frau Gertrud geb. Langner: 33 Braunschweig, Marienstraße 33.

Achtzehn Gisela: 2 Hamburg-Altona, Langenfelder Straße 59, bei Brechtlin.

Andersch Selma geb. Hornig: 586 Iserlohn, Dördelweg 18.

Anderson Bruno, Hausmeister, und Frau Anna geb. Sommer, Nr. 152: 4935 Dünne bei Bünde, Am Wickenkamp.

Aulich Martha: 7341 Gussenstadt in Württemberg.

Frau Bäde, Wwe.: Löberitz, Krs. Bitterfeld, Gartenstraße 8.

Barthel Gerda geb. Bögershausen: 4803 Steinhagen/Westf., Birkenstraße 451.

Bartsch Bruno: 565 Solingen-Ohligs, Wallstraße 13, Hinterhaus.

Bartsch Erich: 565 Solingen, Drosselstraße 4.

Baum Liesel geb. Lichner: 48 Bielefeld, Kamradshöhe 53.

Baumert Anna: 4781 Mettinghausen/Lippstadt, Nr. 38.

Bayer Dora geb. Helbig: 1 Berlin, Arnsberger Straße 8.

Beer Frieda: 4801 Altenhagen, Post Heepen über Bielefeld, Auf der Hufe 314.

Beer Richard, Eisenbahner: Erfurt, Kl. Herrenbergstraße 8 oder Krämpfaflar 20 c.

Beer Willi: 3071 Wietzen über Nienburg/Weser.

Bensch Wilhelm: Lauenstein/Sa., Karl-Liebknicht-Straße 134.

Berger Ernst, Lehrer i. R., und Frau Adele geb. Geisler, Oberschule: 7341 Gussenstadt/Heidenheim, Blumenstraße.

Berger Joachim, Musiklehrer: 179 Loughborough RD, Mountsorrel Leicestershire U. K., England.

Berner Ida: 1 Berlin-Steglitz, Lenbachstraße 9.

Besser Agnes geb. Schmidt, Wwe., Nr. 20: 48 Bielefeld, Walkenweg 35a.

Biehse Ernst, Bahnvorsteher, Bahnhof: 8381 Mitterskirchen/Eggenfelden 132.

Bischoff Gustav und Frau Sophie, geb. Gelsky, Hebamme, Nr. 36: 48 Bielefeld, Arndtstraße 19.

Blasczyk Irmgard geb. Hornig: 48 Bielefeld, Im Tiefen Weg 3.

Blümel Alfred, Kontrollarbeiter, und Frau Hildegard geb. Bergel, Nr. 181: 48 Bielefeld, Sudermannstraße 3.

Blümel Gustav, Landwirt, und Frau Martha geb. Raubach, Nr. 83: 48 Bielefeld, Starenweg 2.

Blümel Hermann: Schönfeld b. Prenzlau U. M.

Blümel Martha: 3361 Lasfelde über Osterode/Harz.

Boerner Alfred, Schmied, und Frau Frieda geb. Förster: 85 Nürnberg, Wiesenstraße 4 IV.

Du Bois Alexander: 3101 Hambühren 2, Celle, Am Moor 158.

Brakel Lieselotte geb. Klose: 3415 Hattorf/Harz, Kreissparkasse.

Brakner Elfriede geb. Herda: 48 Bielefeld, Brückenstraße 33.

Breiter Richard, Elektriker, und Frau Martha geb. Gottschling, Siedlung 58: 85 Nürnberg, Spieß-Straße 9.

Breiter Wolfgang, Siedlung 58: 851 Fürth/Bay., Kaursteinweg 64.

Brendler Emma geb. Franke: 3201 Groß-Escherde 92 über Hildesheim.

Brendler Martin: 3201 Groß-Escherde 92 über Hildesheim.

Brinkmann Gisela geb. Blümel: 4811 Heepen über Bldf., Am Petristift 510.

Budde Helene geb. Rindfleisch: 4801 Babenhausen ü. Bldf., Puntheide 67.

Bungert Christa geb. Klose: 433 Mülheim/Ruhr-Stierum, Hohwadt 7.

Bunzel Herta, Stenotypistin, Nr. 42: 5022 Junkersdorf b. Köln, Langgasse 10.

Dellert Waltraut geb. Hasler, Nr. 15: 3071 Gadesbünden 84, b. Nienburg/Wes.

Dietz Charlotte geb. Helbig, Gastwirt.: 2194 Sahlburg ü. Cuxhaven, Amselweg 13.

Dittrich Oskar: 32 Hildesheim, Fahrheitstraße 25a.

Döhring Oskar, Landwirt: Riechberg über Hainichen, Kreis Flöha/Sa.

Döhring Oswald, Arbeiter: Karstädt/West-Prignitz, Alte Siedlung.

Dorn Erna geb. Zahn und Ehemann Paul, Dorfstraße 59: 3011 Empelde, Liegnitzer Straße 18.

Elbrächter Helene geb. Fedner, Nr. 23a: 4801 Babenhausen ü. Bielefeld, Teichstraße 53.

Erbert Irmgard geb. Schneider: Wolfen bei Bitterfeld.

Fechner Reinhold, Rentner, und Frau Selma geb. Mende, Nr. 23a: 4801 Babenhausen über Bielefeld, Teichstraße 53.

Fiebig Elsbeth geb. Hanke, Fiebig-Mühle: 31 Celle, Wolfenallee 36.

Findeklee Herta: 48 Bielefeld, Städt. Krankenhaus.

Findeklee Auguste: Crimmitschau in Sachsen, Herrmannstraße 12.

Finger Alfred und Frau Frieda geb. Simon: Bernburg/Saale, Friederickenplatz 7.

Finger Frieda geb. Bernhard: 2173 Westersode ü. Basbeck N. E., Börmweg 22.

Förster Irmgard geb. Günzel, Nr. 62: 48 Bielefeld, Werther Straße 16.

Freche Bruno, Arbeiter, Nr. 179: 4992 Espelkamp-Mittwald, Krs. Lübbecke/Westf., Polziner Weg 7.

Freitag Richard, Zimmermann: Löberitz, Krs. Bitterfeld, Dorfstraße 8.

Friebel Ella: 862 Oberwallenstadt, Post Lichtenfeld/Ofr., Nr. 56.

Friebel Reinhold: Görlitz, Gartenstraße 22.

Fritsch Karl, Rentner, und Frau Meta geb. Finke, Nr. 90: 3201 Emmerke, Nr. 10.

Gabriel Oswald: Schloßwippach über Sömmerda/Thür., Kölledaer Str. 210.

Gabriel Pauline: 3421 Hörden über Herzberg/Harz, Koshof 1.

Geisler Bruno, Landwirt: Rennwitz, Kreis Bitterfeld.

Geisler Paul, Landwirt, und Frau Elise geb. Walter, Nr. 70: 4811 Heepen ü. Bielefeld, Am Vollbruch 1139.

Glauber Gerhard, Schlachter, und Frau Helene geb. Rindfleisch, Nr. 170: 48 Bielefeld i. W., Jöllenbacher Straße 340.

Götting Erika geb. Scharfenberg, Nr. 14: 219 Cuxhaven, Marienstraße 1.

Göhr Hermann, Pfarrer i. R.: 6111 Lengfeld/Odenwald, Pfarrhaus.

Gottstein Martin und Toni, Nr. 30: 48 Bielefeld, Bleichstraße 97.

Grasse Dorothea: 1 Berlin-Lichtenrade, Prinzessinnenstraße 15.

Gretschel Heinz und Frau Magdalene geb. Geue: 311 Uelzen/Hann., Hauenriede 94.

Gretschel Luzie: 8771 Erlenbach ü. Martheidenfeld.

Gröer Emma geb. Wirth: 3201 Lechstedt über Hildesheim.

Großmann Ida geb. Pohl: Karl-Marx-Stadt, Weststraße 110.

Gründel Georg, Schmied, kath. Pfarrei: Karl-Marx-Stadt/Chemnitz, Sigmar-Kuperniker-Straße 30.

Günzel Elisabeth geb. Pfullmann, Nr. 62: 48 Bielefeld, Walkenweg 29 III.

Günzel Willy und Frau Gertrud, Molkerei: 5541 Pflingen, Krs. Prüm/Eifel.

Güttler Martha geb. Dörfer: 334 Wolfenbüttel, Doktorkamp 17.

Gumbreich Richard und Frau Agnes geb. Walter: Karstädt, Krs. Perleberg.

Hackauf Gertrud geb. Schneider und Ehemann Georg, Nr. 62: 48 Bielefeld, Große Howe 5.

Häder Gustav, Arbeiter: Löberitz, Krs. Bitterfeld, Dorfstraße 8.

Hänsch Frieda geb. Schröter: Rennwitz, Krs. Bitterfeld.

Häser Emma: Schmölln, Krs. Altenburg/Thür., Bergstraße 85.

Hainke Otto, Elektriker: 86 Bamberg, Stazinrieweg 3.

Hallmann Richard, Bauer, und Frau Minna geb. Klose, Nr. 3: 48 Bielefeld, Gustav-Freytag-Straße 29a.

Hanke Heinz und Frau Gisela geb. Dettmer: 48 Bielefeld, Detmolder Str. 405.

Hanke Hulda geb. Beer, Nr. 88: 48 Bielefeld, Detmolder Straße 405.

Hans Frieda geb. Kleibel: 4194 Schuppenbaum/Bedburg-Hau, Uedemer Str. 194.

Hasler Friedrich, Landwirt, und Frau Meta geb. Liebig: 3071 Gadesbünden 84 b. Nienburg/Weser.

Haude Rosel, Kfm.-Angest.: 48 Bielefeld, Buddestraße 16.

Hein Fritz: Halle/Saale, Volkmannstraße 11.

Hein Kurt, Kfm.-Angest., und Frau Elisabeth, Nr. 99: 3221 Langenholzen, Krs. Alfeld/Leine, Aug.-Fischer-Straße 144.

Hein Margot: 5 Köln-Braunsfeld, Aachener Straße 448.

Helbig Elisabeth, Geschäftsinh.: 2194 Sahlburg/Cuxhaven, Amselweg 13.

Helbig Gertrud: 577 Arnsberg, Soester Straße 22.

Helbig Manfred, Kraftfahrzeugmech.-Meister: Bogota-Columbien, Süd-Amerika.

Hellmich Fritz und Frau Else geb. Raupach: 4408 Dülmen/Westf., An der Lehmkuhle.

Hennig Berta geb. Krause, Wwe.: 48 Bielefeld, Diesterwegstraße 24.

Hennig Willi, Arbeiter: Pulsnitz, Post Ostrau/Sa.

Herberg Antonie: 3 Hannover, In der Steinriede 5.

Herda Pauline geb. Schimpke, Nr. 69: 48 Bielefeld, Brückenstraße 33.

Herrmann Curt, Lehrer i. R., Nr. 4: 48 Bielefeld, Voltmannstraße 176.

Hielscher Alfred und Frau Hedwig geb. Baar, Nr. 11: 48 Bielefeld, Jöllenbecker Straße 234.

Hielscher Anna geb. Fiebig, Wwe.: 48 Bielefeld, Apfelstraße 161a.

Hielscher Manfred, Maurer, und Frau Helene geb. Schmidt, Nr. 9: 4801 Babenhausen über Bielefeld, Bultweg 20.

Hielscher Oswald I, Kriegsinv.: 3411 Trögen über Nörten-Hardenberg.

Hielscher Willi: 4811 Badenhausen, Teichstraße 38.

Hieltscher Oswald II, Landwirt: Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), Annaberger Straße 202.

Hindemith Bruno: Lutherstadt-Wittenberg, Bürgermeisterstr. 14, I.

Hindemith Oskar, Landwirt, und Frau Ida geb. Blümel, Nr. 148: 3301 Denstorf bei Braunschweig, Hindenburgstr. 107.

Höfig Erna: Johanngeorgenstadt 6, Stadtteil 1, Kuzestr. 1, Zimm. 1.

Höher Martha, Nr. 90a: 4791 Westenholz Nr. 224.

Höher Richard: X 9251 Pappendorf über Wittweida/Sa.

Hoffmann Hulda geb. Köbe: Plötz, Kössuln, Hauptstr. 3, ü. Halle/Saale.

Hoffmann Kurt: 424 Hüthum, über Emmerich/Ndrh.

Hoffmann Oswald und Frau Selma 1 Berlin O 112, Gabelsbergerstraße 13.

Hohdorf Dora geb. Schramm, Nr. 42: 4816 Senne II, ü. Bldf., Hellweg 26.

Hornig Hildegard geb. Ulrich: 5032 Efferen b. Köln, Alstädter Str. 32.

Hornig Martha geb. Berger, Nr. 180: 48 Bielefeld, Turnerstraße 45.

Hornig Richard, Rentner: 48 Bielefeld, Elpke 43.

Hornig Siegfried und Frau Anni geb. Vinke, Nr. 180: 4811 Ubbedissen über Bldf., Fuchsstraße 481.

Horatschek Willi, Gastwirt, Fleischer, und Frau Meta geb. Zegula, Nr. 46: 2179 Steinau über Otterndorf, Land Hadeln.

Hübner Frieda geb. Matzke, Nr. 158: 48 Bielefeld, Max-Planck-Straße 4a.

Hübner Emma geb. Biefel: 8671 Vierschau Nr. 25, Post Regnitzlosau über Hof/Saale.

Hübner Meta: 1 Berlin 30, Martin-Luther-Straße 56.

Jäckel Oskar und Minna, Landwirt: Niederwartha ü. Dresden A 28, Meißener Landstraße.

Jäschkes Erben Hermann und Frieda: Heidele, Krs. Bitterfeld, Dorfstr. 10.
 Jany Marion geb. Lienig und Ehemann Ulrich, Fernmeldemonteur: 48 Bielefeld, Am Poggenbrink 22.
 Jenzen Martha geb. Beer: 1 Berlin SW 61, Immelmannstraße 36, bei Bergmann.
 Käse Oskar, Schuhmacher, und Frau Lotte geb. Seibt: 3307 Königslutter, Weststraße 12.
 Kappicht Frieda geb. Teichler: 219 Cuxhaven, Große Hardewick 34.
 Kleinberg, Frieda geb. Trogisch: 48 Bielefeld, Osnabrücker Straße 34.
 Klemmt Heinz und Frau Gerda geb. Schaffert: 4902 Bad Salzuflen, Am Oster-siek 13.
 Klemmt Elisabeth geb. Franz: 48 Bielefeld, Bleichstraße 197.
 Klichsmeyer Brigitte geb. Horatschek: 2179 Steinau ü. Otterndorf N. E. Nr. 288.
 Klose Alfred, Forstarbeiter: Bitterfeld, Karl-Marx-Straße 43.
 Klose Alma geb. Pätzold: 48 Bielefeld, Hagenkamp 15.
 Klose Bertha: 1 Berlin O 112, Rigaer Straße 94.
 Klose Bruno, Stellmacher: 8301 Attenhausen/Landshut/Ndbay., Nr. 29.
 Klose Bruno: 5521 Echternerbrück über Bitburg/Eifel.
 Klose Else geb. Hainke: 3421 Elbingerode über Herzberg.
 Klose Gustav: Bitterfeld, Karl-Marx-Straße 42.
 Klose Werner: 3421 Hörden bei Herzberg/Harz.
 Klose Wilhelm, Bauer: Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), Hilbersdorfer Straße 46.
 Kluge Helmut und Frau Emma geb. Teichler: 2172 Lamstedt N. E., Köven 11.
 Koch Else geb. Hielscher: 7036 Schön-aich, Böblinger Straße 4.
 Koch Jürgen, Kfm., und Frau Margarete geb. Schädel: 7107 Neckarsulm, Friedrichstraße 2.
 Koch Max, Lehrer i. R., und Frau Lina geb. Breit: 67 Ludwigshafen a. Rh., Schülerstraße 21a.
 Konrad Frieda: 8496 Oberheidenberg bei Lam.
 Koring Christa geb. Speer: 4801 Schröttinghausen 100 über Bielefeld.
 Krause Richard, Rentner, und Frau Minna geb. Herrgesell, Nr. 60: 8554 Gräfenberg/Ofr., Michelsberg 24.
 Kühn Heinz und Elfriede, Nr. 117: 48 Bielefeld, Weststraße 31.
 Kühn Selma geb. Hanke, Nr. 117: 48 Bielefeld, Weststraße 31 (Preuß.).
 Kühn Selma geb. Sommer: 3361 Eisdorf 231 über Osterode/Harz.
 Kunze Friedrich: Riechberg ü. Hainichen, Krs. Flöha/Sa.
 Kursawe Willy, Kraftfahrer, und Frau Lina geb. Prasse: 3354 Dassel a. Solling, Hermannstraße 519.
 Lamprecht Dora geb. Wolf: Bornum, Krs. Zerbst, bei Bauer Scherz.
 Lapuczyk Gertrud: Ballstedt über Sömmerda/Thür.
 Lattorf Bernhard und Frau: 3331 Süplingenbürg 82, bei Helmstedt.
 Lichner Hermann, Nr. 130: 4 Düsseldorf-Benrath, Hasselstraße 55.
 Lichner Paul und Frau Martha, Nr. 130: Gräfenhainichen, Aug.-Bebel-Str. 26.
 Lienig Alfred, Packer, und Frau Marta geb. Winkler, Siedlung: 48 Bielefeld, Am Poggenbrink 22.
 Lienig Bruno und Frau Helene geb. Beer, Nr. 35: 4801 Babenhausen-Gellers-hagen, Bultweg 19.
 Lienig Bruno: 4151 Anrath bei Krefeld, Jakob-Krebs-Straße 20.
 Lienig Heinz, Büro-Angest., und Frau Ilse geb. Reichel: 48 Bielefeld, Am Poggenbrink 22.
 Pietsch Lina geb. Lienig: 318 Wolfsburg, Wohlbergstraße 15, II.
 Lienig Klaus, Metallarbeiter, und Frau Sieglinde: Chemnitz/Sa., Wilh.-Reindel-Str. Nr. 4.
 Lienig Kurt-Joadim und Frau Hilde-gard geb. Lienig, Nr. 34: 4811 Oldentrup über Bld., Am Vollbruch.

Lienig Richard und Frau Martha geb. Blümel: 415 Krefeld, Leverenzstraße 117.
 Lienig Rudi, Maschinenschlosser, und Frau Renate: Chemnitz/Sa., Sonnenstr. 23.
 Lienig Willi, Forstarbeiter: 8501 Fischbach bei Nürnberg, Forstbaracke.
 Littmann Emma: 3421 Elbingerode über Herzberg/Harz, Nr. 27.
 Martin Hannelore geb. Breiter, Siedlung 58: 8501 Feucht, Sommerkeller 16.
 Mahler August und Frau Agnes geb. Meschede, Nr. 114a: 7 Stuttgart-Untertürkheim, Augsburgstraße 398.
 Mahler Heinz und Frau Christa geb. Kieke: 7 Stuttgart O., Hacksstr. 83.
 Mahler Herbert und Frau Inge geb. Gwosdz, Nr. 114a: 7 Stuttgart, Dornaldenstraße 14a.
 Marshall Liesbeth geb. Schneider: Wall über Neuruppin.
 Maruhn Erika, Nr. 68: 4813 Bethel über Bielefeld, Mutterhaus Sarepta.
 Maruhn Paul, Nr. 68: 48 Bielefeld, Detmolder Straße 126.
 Maruhn Klara geb. Krumm, Nr. 68: 48 Bielefeld, August-Bebel-Straße 182.
 Matzke Fritz, Rentner, und Frau Martha geb. Anders, Nr. 158: 48 Bielefeld, Jöllnbecker Straße 164.
 Mehwald Alfred und Frau Emmi geb. Titz: 71 Heilbronn/Neckar, Böckingen, Neipperger Straße 32.
 Mehwald Manfred: 6602 Dudweiler/Saar, Hofweg 137.
 Menzel Erich, Bauer, und Frau Meta geb. Drescher, Nr. 52: 48 Bielefeld, Hagenkamp 22.
 Menzel Kurt: Allstedt/Helme, Pfortenstraße 5.
 Meschede Gertrud: Brachwitz bei Halle/Saale, Auenweg.

DEUTSCHLANDTREFFEN DER SCHLESIER
 11. - 13. JUNI 1965 HANNOVER

SCHLESIEN
 DEUTSCHLANDS OSTEN

Meschede Richard und Frau Marta geb. Rabisch: 48 Bielefeld, Kiebitzweg 17.
 Mescheder Horst und Frau Käthe geb. Hanke: 48 Bielefeld, Sudbrackstr. 114.
 Möschter Martin, Bauer, und Frau Gretel geb. Knudde, Nr. 30: 4811 Heepen, Am Vollbruch 1125.
 Müssig Martin, Bauer, Nr. 91: 4401 Albersloh, Krs. Münster, Nachtkamp 11.
 Neumann Emma geb. Kühnel: 1 Berlin N. 65, Luxemburger Str. 32.
 Neumann Marta, Brauerei: 4803 Steinhagen/Westf., Buchenstraße 733.
 Nitschke Friedrich, Gärtner: Böhlen b. Leipzig, Brunnenplatz 2.
 Nixdorf Martin und Frau Selma geb. Beier: 48 Bielefeld, Sportstraße 16.
 Oertelt Oswald: 336 Beierfelde, Krs. Osterode a. H.
 Opitz Meta geb. Kunze, Nr. 145: 48 Bielefeld, Hauptstraße 132.
 Otto Dora geb. Hänsch: 63 Gießen/L., Erdkauterweg 50.
 Ozolinus Elfriede geb. Lichner, Nr. 130: 48 Bielefeld, Am Alten Dreisch 4b.
 Pätzold Herbert: 709 Ellwangen, Krs. Aalen, Schillerstraße 51.
 Pätzold Richard, Landwirt, und Frau Gertrud geb. Speer, Nr. 4: 4811 Ummeln, Ramsloh 10.
 Pfaffe Fritz, Bauer, und Frau Selma, Vorwerk: 4179 Weeze-Wemb, Am Bruch 31a.
 Pfaffe Herta: 4179 Kervenheim über Kevelaer.
 Pietsch Heinrich und Frau Frieda geb. Blümel: 3181 Tappenbeck, Siedlung 25, ü. Wolfsburg.
 Prestel Else geb. Schneider: 89 Augsburg, Schäfflerbachstraße 17.
 Preusse Else geb. Hartmann, Nr. 127: 48 Bielefeld, Heeper Straße 206.

Prowarznik Heinrich: 41 Duisburg-Meiderich, Salinstraße 2.
 Rahlmeyer Meta geb. Scholz, Nr. 60: 565 Solingen, Klingestraße 49.
 Reich Hermann, fr. Kfm., und Frau Minna geb. Weiß, Nr. 32: 48 Bielefeld, Kavalleriestraße 5.
 Reimann Fritz und Erna: Mühlbeck, Krs. Bitterfeld, Dorfplatz 28 oder Gartenstraße 32.
 Renner Erich: 48 Bielefeld, Im Siekerfelde 3a.
 Renner Helmut, Kfm., und Frau Christine geb. Ingwersen, Sand 135: 4967 Bückeburg, Maschstraße 16.
 Richter Marie, Zementfabrik: Thurm 207, über Zwickau/Sa.
 Riedel Paul und Frau Agnes geb. Mehwald: 3558 Frankenberg/Eder, Hinsturzstraße 18 oder 14.
 Rindfleisch Gustav, Bauer, und Fr. Klara geb. Döhring, Nr. 170: 48 Bielefeld, Westerfeldstraße 165.
 Rose Konrad und Frau Helene geb. Evermann, Nr. 102: 3 Hannover, Hartenberger Straße 75.
 Rothe Lina geb. Klose, Heimleiterin: 2856 Bokel/Bremen, Post Stubben, Schulandheim.
 Rothkirch Marianne geb. Menzel: 28 Bremen 10, Strom 12.
 Rudolf Grete geb. Hennig: 48 Bielefeld, Wertherstraße 89.
 Rückner Wilhelm u. Frau Klara geb. Giller, Taschenhof: 48 Bielefeld, Friedrichstraße 45a.
 Sagasser Anna geb. Warmbrunn, Ww., Nr. 45: 48 Bielefeld, Wickenkamp 2.
 Sagasser Horst und Frau Renate geb. Korff, Nr. 178: 238 Schleswig, Am Brautsee 41.
 Sagasser Manfred und Frau Johanna geb. Brunten, Rosenau: 48 Bielefeld, Jöllnbecker Straße 105.
 Sagasser Oswald, Telegraf-Werkmeister, und Frau Magdalena geb. Jung, Nr. 45 (Rosenau): 48 Bielefeld, Jöllnbecker Straße 105.
 Sagasser Otto und Frau Meta geb. Hoffmann, Nr. 178: 2 Hamburg 53-Osdorf, Kesskamp 18.
 Scharfenberg Bruno u. Frau Frieda geb. Überschär, Taschenhof 14: 2172 Lamstedt/NE, Schützenstraße 128.
 Scherer Richard, Rosenau: 48 Bielefeld, Am Brodhagen, Klopstockstr. 20.
 Scheiner Lotte: 3301 Beienrode ü. Braunschweig.
 Schneider Else, Schneiderin, jetzt verheh. Prestel: 89 Augsburg 2, Schäfflerbachstraße 17.
 Schoeps Oskar, Fleischermeister, und Frau Ida: 5160 Düren-Boisdorf, Annabergweg 23.
 Scholz Anneliese geb. Hasler, Rosenau: 21 Hamburg-Harburg, Petersdorfstr. 20c.
 Scholz Emma geb. Kittelmann: X 9102 Oberfrohna, Heinrichstraße 17.
 Scholz Ernst und Frau Martha geb. Scholz, Nr. 60: 8036 Herrsching, Leitenhöhe 9.
 Scholz Kurt: 75 Karlsruhe, Rudolfstraße 21.
 Herr Scholz und Frau Erika geb. Anderson, Nr. 152: 498 Bünde-Ennigloh, Steinring 6.
 Schramm Herbert, Neuländel: 48 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Str. 20.
 Schramm Karl und Frau Anna geb. Hennig, Nr. 42: 48 Bielefeld, Carl Hoffmann-Straße 20 II.
 Schramm Günter und Frau Charlotte geb. Birke, Neuländel 42: 48 Bielefeld-Stieghorst, Insterburger Straße 3c.
 Schramm Walter, kfm. Angestellter, und Frau Rosemarie geb. Schöps, Neuländel: 48 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Str. 24.
 Schreiber Ruth geb. Bögershausen: 48 Bielefeld, Angelstraße 2.
 Schrödter Bruno, Zimmermann, N.-Schönh.: 3421 Elbingerode ü. Herzberg/Harz.
 Schrödter Anna, Missionarin: 4126 Bettingen/Basel, Schweiz, Chrischonanrain 206.
 Schürmann Rosemarie geb. Sagasser: 48 Bielefeld, August-Schröder-Str. 3 b.

Fortsetzung folgt!

Achtung! Schuldbuchforderungen!

Liste der Schuldbuchgläubiger aus dem Kreise Goldberg, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben.

Bitte melden Sie sich bald bei der Bundesschuldenverwaltung — Dienststelle Berlin, I Berlin 42, Platz d. Luftbrücke 1-3.

Liebe Leser unserer Heimatnachrichten, bitte unterrichten Sie alle Ihre Bekannten, Freunde und besonders die Nichtbezieher der Zeitung von dieser wichtigen Mitteilung.

Fortsetzung folgt in unserer nächsten Ausgabe.

Landkreis Goldberg

Fortsetzung

- 3 045 040 Z Liebau, Thilo, Hermsdorf
 3 045 440 E Liebe, Margarete, Hayнау
 3 046 710 Z Lieber, Max, Seifersdorf
 3 048 970 Z Liebig, Emilie, Hundorf
 3 049 070 Z Liebig, Frieda, Ludwigsdorf
 3 049 130 Z Liebig, Hermann, Ludwigsdorf
 3 049 450 Z Liebig, Robert, Kaiserswaldau
 3 052 430 Z Liedl, Ferdinand, Hermsdorf
 3 052 540 Z Liedhoff, Luise, Schönwaldau
 3 053 340 E Liedtke, Kurt, Laasnig
 3 054 270 Z Liebr, Karoline, Ubersdorf
 3 054 350 Z Liebr, Richard, Schönau
 3 054 790 E Lienekamm, Willi, Dom Schönfeld
 3 055 120 Z Lienig, Ida, Hermsdorf
 3 056 650 Z Liers, Paul, Seifersdorf
 3 061 190 Z Lilien-Waldau, Isabella von, Wilhelmsdorf
 3 072 220 E Lindner, Arthur, Hayнау
 3 074 660 Z Lindner, Selma, Lobendau
 3 079 270 Z Linke, Arthur, Seifersdorf
 3 079 720 E Linke, Emma, Neukirch Katzbach
 3 080 860 Z Linke, Minna, Giersdorf
 3 081 260 Z Linke, Wilhelm, Doberschau
 3 081 290 Z Linke, Wilhelm, Neukirch
 3 088 780 Z Lips, Anna, Probsthain
 3 090 790 E Lissel, Kurt, Leisersdorf
 3 093 510 Z Lob, Fidel, Schönau
 3 097 820 Z Löbel, Gustav, Wolfsdorf
 3 098 580 Z Löbeth, Ida, Petersdorf
 3 098 850 Z Löbner, Erika, Knobelsdorf
 3 099 900 Z Lökelt, Franz, Schönau
 3 101 100 Z Löffler, August, Neukirch
 3 110 860 Z Löwenberg, Frieda, Seifersdorf
 3 118 380 Z Lohse, Anna, Schönau
 3 124 690 Z Lorenz, Anna, Hermsdorf
 3 126 330 Z Lorenz, Gertrud, Petersdorf
 3 130 130 Z Lorke, Gertrud, Hermsdorf
 3 136 450 Z Lube, Wilhelm, Schönfeld
 3 141 980 E Ludewig, Gustav, Oberleisersdorf
 3 147 200 Z Ludwig, Robert, Reischt
 3 151 680 Z Lück, Käthe, Schönau
 3 167 820 Z Luge, Linda, Altschönau
 3 167 940 Z Luger, Michael, Neudorf
 3 172 720 E Lurig, Georg, Nieder Röversdorf
 3 175 820 Z Luttichau, Leo, Reischt
 3 181 040 E Lydow, Oswald, Hayнау
 3 195 250 E Märgel, Ida, Hayнау
 3 195 260 Z Märgner, Willi, Konradswaldau
 3 195 450 Z Märker, Leonore, Neudorf
 3 195 950 Z Märten, Albert, Neudorf
 3 206 830 Z Maier, Franziska, Steinberg
 3 214 940 Z Malengrio, Gustav, Petersdorf
 3 217 680 Z Mait, Liesbeth Helene, Wittgendorf
 3 225 060 Z Mann, Helene, Neukirch
 3 225 890 Z Mann, Philipp, Schönau
 3 240 440 Z Marpe, Frieda, Neudorf
 3 241 560 Z Marquardt, Emma, Hermsdorf
 3 255 000 Z Marx, Anna, Schönau
 3 255 240 Z Marx, Cäcilie, Schönau
 3 259 390 Z Maschke, Alfred, Goldberg
 3 266 330 Z Matros, August, Wolfsdorf
 3 266 350 Z Matsch, Berta, Schönau
 3 270 420 Z Matthes, Klara, Seifersdorf
 3 270 820 Z Matthes, Werner, Schönau
 3 277 090 Z Matzke, Martha, Petersdorf
 3 277 120 E Matzke, Paul, Märzdorf
 3 277 180 Z Matzke, Reinhold, Neukirch
 3 279 630 Z Mauksch, Horst, Hermsdorf
 3 283 640 Z Maus, Siegfried, Bruno, Bischdorf
 3 296 690 Z Mechsner, Beate, Schönau
 3 297 990 Z Mecus, Gerhard, Schönfeld
 3 300 750 Z Mehl, Emma, Hermsdorf
 3 302 400 Z Mehling, Otto Hermann, Hermsdorf
 3 304 700 Z Mehwald, Anna, Goldberg
 3 309 280 Z Meier, Josef, Märzdorf
 3 310 730 Z Meier, Marta, Steinsdorf
 3 311 750 Z Meier, Wilhelm, Bischdorf
 3 314 790 Z Meinel, Bertha, Wittgendorf
 3 314 870 Z Meinel, Karl Eduard, Georgenthal
 3 325 650 Z Meker, Reinhard, Schönau
 3 326 360 Z Melchert, Anna, Schönfeld
 3 329 190 Z Melzer, Albert, Schönau
 3 329 250 Z Melzer, Bertha, Schönau
 3 331 150 E Mende, Ernestine, Hayнау
 3 331 330 E Mende, Hermann, Hayнау
 3 339 960 Z Menzel, Anna, Nieder Alzenau
 3 340 050 E Menzel, Artur, Samitz
 3 340 130 Z Menzel, Bernhard, Seifersdorf
 3 340 140 Z Menzel, Berta, Alzenau
 3 340 850 Z Menzel, Gustav, Pilgramsdorf
 3 340 950 Z Menzel, Helene, Goldberg
 3 341 040 Z Menzel, Hermann, Ludwigsdorf
 3 341 810 Z Menzel, Oskar, Petersdorf
 3 348 730 E Merten, Friedrich, Hayнау
 3 352 220 Z Mertsch, Anna, Goldberg
 3 352 780 Z Merz, Arno, Wittgendorf
 3 356 960 Z Messner, Otto, Alzenau
 3 360 650 Z Metz, Luise, Neudorf
 3 362 140 Z Metzger, Christian, Wilhelmsdorf
 3 363 500 Z Metzger, Wilhelm, Wilhelmsdorf
 3 365 000 Z Metzner, Maria, Bielau
 3 365 230 Z Metzner, Wilhelm Reinhold, Ludwigsdorf
 3 366 850 E Meusel, Frida, Kauffung Katzbach
 3 368 840 E Mewes, Otto, Hayнау
 3 374 450 Z Meyer, Christian, Petersdorf
 3 380 980 Z Meyer, Gustav, Steinsdorf
 3 384 310 Z Meyer, Ida, Schönfeld
 3 388 270 E Meyer, Luise, Goldberg
 3 397 710 E Michael, Bruno, Brockendorf
 3 398 110 E Michael, Karl, Hayнау
 3 399 230 Z Michaelis, Heinrich, Steudnitz
 3 402 470 Z Michel, Emma, Ubersdorf
 3 406 240 Z Michler, Anna, Schönau
 3 410 300 Z Mielke, Emilie, Helmsdorf
 3 411 280 Z Mielke, Otto, Helmsdorf
 3 412 750 E Mies, Anna, Hayнау
 3 413 980 Z Miethke, Anna, Straupitz
 3 414 010 Z Miethke, Elisabeth, Straupitz
 3 414 960 Z Migude, Anna, Frausnitz
 3 423 680 Z Mirkeleit, Elisabeth, Hermsdorf
 3 429 140 Z Mittmann, Anna, Steinsdorf
 3 430 690 Z Mletzko, Johann, Seifersdorf
 3 432 170 Z Model, Hulda, Schönau
 3 432 540 Z Modla, Pauline, Neudorf
 3 433 740 Z Möbius, Kurt, Neudorf
 3 450 800 E Möschter, Alfred, Neustechow
 3 450 810 E Möschter, Emma, Neustechow
 3 455 160 Z Mohr, Helmut, Steinberg
 3 463 190 Z Monick, Rudolf, Steinberg
 3 465 450 Z Moorkamp, August, Schönfeld
 3 466 820 Z Morawe, Emma, Giersdorf
 3 467 060 Z Morawietz, Luise, Schönau
 3 470 620 Z Moritz, Martha, Schönfeld
 3 471 610 Z Moroske, Manus, Kaiserswaldau
 3 475 940 Z Mosler, Bertha, Neudorf
 3 476 150 Z Mosler, Marie, Neudorf
 3 480 260 Z Mucho, Ida, Neukirch
 3 480 270 Z Mucho, Ida, Neukirch
 3 481 670 Z Mücke, Elisabeth, Alzenau
 3 483 530 Z Mühl, Otto, Johnsdorf
 3 488 840 E Müller, Adelheid, Ober-Kauffung
 3 490 690 Z Müller, Alice, Neukirch
 3 492 790 Z Müller, Anna, Hermsdorf
 3 493 560 E Müller, Anna, Neustechow
 3 505 600 Z Müller, Emma, Giersdorf
 3 509 860 E Müller, Frieda, Hayнау
 3 510 210 Z Müller, Frieda, Steinsdorf
 3 517 280 E Müller, Helene, Hayнау
 3 528 630 E Müller, Klara, Goldberg
 3 529 540 Z Müller, Leonhard, Neudorf
 3 537 060 Z Müller, Martha, Adelsdorf
 3 539 200 Z Müller, Meta, Neukirch
 3 541 650 Z Müller, Otto, Schönau
 3 542 440 Z Müller, Paul, Petersdorf
 3 542 520 Z Müller, Paul, Steinsdorf
 3 544 010 Z Müller, Reinhold, Doberschau
 3 544 130 E Müller, Richard, Baudmannsdorf
 3 545 790 E Müller, Selma, Röversdorf
 3 546 700 Z Müller, Theodor, Steinsdorf
 3 553 990 Z Münchhausen, Otto von, Steinberg
 3 555 970 E Münster, Ida, Göllschau
 3 557 430 Z Münzer, Adelheid, Schönau
 3 557 670 Z Münzer, Oskar, Schönau
 3 561 980 Z Mummer, Anna, Seifersdorf
 3 566 860 Z Musche, Anna, Straupitz
 3 567 240 Z Muschka, Gottfried, Straupitz
 3 574 480 E Näfe, Walli, Pilgramsdorf
 3 578 900 Z Nagel, Marie, Ubersdorf
 3 594 930 Z Nehls, Joachim, Goldberg
 3 602 030 E Nergler, Katharina, Schönau
 3 604 850 Z Nettersheim, Peter, Schönau
 3 606 660 Z Neubarth, Susanne, Schönau
 3 612 760 Z Neugebauer, Anna, Konradswaldau
 3 613 020 Z Neugebauer, Friedrich, Neudorf
 3 613 180 Z Neugebauer, Hermann, Ludwigsdorf
 3 613 220 E Neugebauer, Johann, Hayнау
 3 623 860 Z Neumann, Hermann, Neukirch
 3 624 500 Z Neumann, Johann, Neudorf
 3 626 520 E Neumann, Marie, Hayнау
 3 626 660 Z Neumann, Marie, Pilgramsdorf
 3 627 610 E Neumann, Minna, Ober-Mittel-Falkenhain
 3 628 070 E Neumann, Paul, Hayнау
 3 628 480 Z Neumann, Pauline, Schönwaldau
 3 628 790 E Neumann, Richard, Wolfsdauen
 3 638 280 Z Nickgen, Alfred, Woltsdorf
 3 640 350 Z Nicolaus, Paul, Schönau
 3 642 140 E Niecke, Paul, Röchlitz
 3 642 150 Z Niecke, Pauline, Schönau
 3 643 390 Z Niedergesäß, Martin, Giersdorf
 3 644 890 Z Niederschub, Josef, Neudorf
 3 648 510 Z Niemann, Anna, Wilhelmsdorf
 3 656 120 Z Niesse, Elma, Petersdorf
 3 656 950 Z Niestroy, Maria, Schönau
 3 657 090 Z Niesz, Walter, Petersdorf
 3 658 580 Z Nitke, Marie, Hermsdorf
 3 659 430 Z Nikisch, Josef, Neudorf
 3 665 380 Z Nitsche, Magdalena, Schönfeld
 3 666 040 Z Nitschke, Else, Hermsdorf
 3 666 290 Z Nitschke, Gustav, Pransnitz
 3 669 300 Z Nixdorf, Emma, Reichswaldau
 3 669 440 E Nixdorf, Selma, Röversdorf
 3 670 210 Z Noack, Dorothea, Neudorf
 3 670 590 Z Noack, Franz, Falkenhain
 3 671 970 Z Noack, Miina, Helmsdorf
 3 672 430 Z Noack, Traugott, Neudorf
 3 673 220 Z Nobis, Gottfried Albert, Hermsdorf
 3 676 320 E Nöpel, Karl, Hayнау
 3 676 660 Z Nöring, Klara, Helmsdorf
 3 676 680 Z Nöring, Maria, Helmsdorf
 3 683 570 Z Nonnast, Paul, Steinsdorf
 3 685 990 Z Norna, Arthur, Neukirch
 3 687 060 Z Nostitz, Paul, Schönau
 3 687 820 Z Notheis, Johann, Otto, Neudorf
 3 690 620 Z Nowak, Karl, Bischdorf
 3 692 700 Z Nüber, Ernst, Balduin, Schönfeld
 3 703 860 Z Obst, August, Neukirch
 3 704 350 Z Obst, Pauline, Petersdorf
 3 709 070 Z Oehke, Richard, Schönfeld
 3 714 870 Z Oese, Emilie, Pauline, Seifersdorf
 3 714 880 Z Oese, Pauline, Emilie, Seifersdorf
 3 727 620 Z Oilderog, Emil, Petersdorf
 3 729 870 Z Olschewski, Karoline, Pilgramsdorf
 3 733 060 Z Opitz, Hermann, Straupitz
 3 739 460 Z Ortlieb, Anna, Schönau
 3 739 560 Z Ortlieb, Josef, Schönau
 3 743 470 Z Osswald, Else, Schönau
 3 753 140 Z Otte, Anna, Schönfeld
 3 755 960 Z Ottersdorf, Fritz, Hermsdorf
 3 758 660 E Otto, Elsbeth, Kreibau
 3 758 670 E Otto, Elsbeth, Kreibau
 3 759 100 Z Otto, Ernestine, Wittgendorf
 3 761 860 E Otto, Martha, Goldberg
 3 762 480 Z Otto, Paul, Tammendorf
 3 772 830 E Pätzold, Erich, Goldberg
 3 772 920 E Pätzold, Gustav, Nieder-Falkenhain
 3 773 040 E Pätzold, Karl, Kauffung
 3 773 520 Z Paff, Paula, Steinberg
 3 777 320 Z Pahn, Max Richard, Bischdorf
 3 782 000 Z Panke, Anna, Neudorf
 3 782 680 Z Pankraths, Olga, Schönau
 3 783 850 Z Pannwitz, Hertha, Goldberg
 3 793 510 Z Paschke, Minna, Schönfeld
 3 796 840 Z Patting, Helene, Alt-Schönau
 3 797 830 E Patzold, Pauline, Altenlohm
 3 798 790 Z Paul, Alfred, Neudorf
 3 799 760 Z Paul, Emma, Schönfeld
 3 801 730 Z Paul, Ottilie, Ludwigsdorf
 3 801 890 Z Paul, Richard, Schönfeld
 3 803 800 Z Paulick, Henriette, Petersdorf
 3 808 370 Z Pause, Walter, Schönau
 3 810 410 Z Pech, Ida, Pilgramsdorf
 3 815 100 Z Peisker, Adolf, Schönau
 3 815 820 Z Peitz, Paul, Märzdorf
 3 826 460 Z Peschke, Wilhelmine, Goldberg
 3 844 000 Z Petrick, Marie, Adelsdorf
 3 844 370 Z Petruschke, Martha, Konradswaldau
 3 846 430 Z Pettau, Maria, Schönau
 3 847 460 Z Petznick, Franz, Schönfeld
 3 848 410 Z Petzold, Johann, Nikol, Neudorf
 3 849 880 E Peukert, Emma, Göllschau
 3 849 940 E Peukert, Henriette, Modelsdorf
 3 859 950 E Pfeiffer, Hulda, Schönau
 3 861 580 E Pfeiffer, Paul, Schönau
 3 871 460 Z Pfützner, Klara, Neudorf
 3 872 850 Z Philipp, Gustav, Schönfeld
 3 873 800 Z Philippen, Berta, Falkenhain
 3 876 760 Z Pickert, Gustav, Schönfeld
 3 878 430 Z Piehler, Guido, Wittgendorf
 3 881 530 Z Pieper, Hulda, Steinberg
 3 884 380 Z Pietsch, Agnes, Giersdorf
 3 884 850 Z Pietsch, Else, Goldberg
 3 884 860 Z Pietsch, Else, Neukirch
 3 885 730 Z Pietsch, Oskar, Seifersdorf
 3 885 790 Z Pietsch, Paul, Neukirch
 3 886 840 Z Pietsch, Georg, Hermsdorf
 3 886 940 Z Pietsch, Lina Hedwig, Seifersdorf
 3 889 850 Z Pilz, Pauline, Bischdorf
 3 890 890 Z Pink, Christian, Neudorf
 3 890 920 E Pink, Heinrich, Göllschau
 3 898 010 Z Placht, Wilhelm, Woltsdorf
 3 899 640 Z Planert, Friedrich, Hermsdorf
 3 909 660 Z Plötner, Anna, Hermsdorf
 3 909 710 Z Plötner, Rolf, Hermsdorf
 3 911 670 Z Plüschke, Maria, Giersdorf
 3 917 100 Z Pönitz, Willy, Seifersdorf
 3 918 000 Z Pörschke, Friedrich, Georgenthal
 3 918 070 Z Pörschke, Martha, Schönfeld
 3 918 530 E Pöschel, Ernestine, Samitz
 3 919 300 Z Pöthig, Lina, Hermsdorf
 3 919 390 Z Pöthke, Willy, Neudorf
 3 920 850 Z Pätzsch, Georg, Falkenhain
 3 922 970 Z Pohl, Emilie, Wilhelmsdorf
 3 923 030 Z Pohl, Emma, Hermsdorf
 3 923 270 E Pohl, Frieda, Goldberg
 3 924 820 Z Pohl, Martha, Hermsdorf
 3 927 000 Z Pohling, Emma, Schönfeld
 3 929 610 Z Pole, Dora, Georgenthal
 3 932 800 Z Polok, Elisabeth, Schönau
 3 934 440 Z Polzin, Margarethe, Petersdorf
 3 934 550 Z Polzin, Miina, Petersdorf
 3 937 660 Z Popp, Elisabeth, Petersdorf
 3 940 490 Z Porath, Marie, Schönau
 3 941 160 Z Porsch, Friedrich, Georgenthal
 3 941 300 Z Porsche, Max, Seifersdorf
 3 944 160 Z Posselt, August, Schönau
 3 945 560 E Postpischil, Günther, Mittel-Bielau
 3 952 570 Z Prassler, Hugo, Märzdorf
 3 953 110 Z Prause, Emma, Alzenau
 3 955 990 E Preiss, Charlotte, Bad Hermsdorf
 3 961 560 Z Preuss, Frieda, Neudorf
 3 962 230 Z Preuss, Lina, Steinsdorf
 3 962 390 Z Preuss, Marta, Kaiserswaldau
 3 962 500 Z Preuss, Martin, Schönau
 3 962 590 Z Preuss, Oskar, Neudorf
 3 966 270 Z Priessner, Kurt, Seifersdorf
 3 969 870 Z Prittwitz v. Gaffron, Dorotheus v., Neudorf
 3 971 420 Z Probst, Margarete, Straupitz
 3 987 720 Z Pursch, Kurt, Straupitz
 3 988 650 Z Pusch, Hedwig, Seifersdorf
 3 988 910 Z Pusch, Oswald, Neudorf
 3 989 090 Z Puschel, Klara, Wilhelmsdorf
 3 997 540 Z Querner, Helene, Seifersdorf
 4 001 570 Z Raabe, Max, Giersdorf
 4 013 800 Z Radnick, Robert, Bischdorf
 4 014 170 Z Radzick, Wilhelm, Hermsdorf
 4 017 480 E Rädcl, Meta, Schönau
 4 019 470 E Rätz, Helene, Hayнау
 4 020 270 E Raffer, Stephan, Kleinhelmsdorf
 4 021 390 Z Rahm, Gustav, Schönau
 4 026 540 Z Ramich, Emil, Wilhelmsdorf
 4 026 550 Z Ramich, Hedwig, Wilhelmsdorf
 4 028 780 Z Ramscher, Anna, Ludwigsdorf
 4 035 970 Z Raschig, Martha, Bischdorf
 4 036 600 Z Raschke, Wilhelm, Kaiserswaldau
 4 036 610 Z Raschke, Wilhelm, Kaiserswaldau
 4 038 300 Z Rastig, Otto, Adelsdorf
 4 043 670 E Rau, Erhard, Goldberg
 4 049 940 E Raupach, August, Neustechow
 4 049 990 E Raupach, Bertha, Nieder-Falkenhain
 4 050 110 Z Raupach, Hermann, Straupitz
 4 050 120 Z Raupach, Karl, Schönau
 4 050 150 Z Raupach, Martha, Alt-Schönau
 4 050 200 Z Raupach, Richard, Märzdorf
 4 059 400 Z Reckowsky, Clara von, Alt-Schönau
 4 066 890 Z Regenbogen, Theresia, Steinberg
 4 066 900 Z Regenbogen, Theresia, Steinberg
 4 073 340 Z Rehnelt, Wilhelm, Märzdorf
 4 073 460 Z Rehnisch, Gustav, Wittgendorf
 4 075 060 E Reich, Alfred, Hayнау
 4 075 360 Z Reich, Carl, Ober-Kaiserswaldau



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. goldene oder silberne Hochzeit:

Adelsdorf

Am 3. 7. 1965 der Schmiedemeister i. R. Herr Bruno Conrad — 70 Jahre alt. Alle Adelsdorfer kennen ihn als freundlichen, humorvollen Menschen. Die beiden Weltkriege und die Gefangenschaft haben ihm ein schweres Herzleiden eingebracht. Mit seiner Frau Martha lebt Herr Conrad in 8591 Schönbrunn Nr. 88. Sein Sohn Herbert ist Angestellter bei einer Firma in Wunsiedel, der jüngste Sohn Horst fiel im November 1944 als Jagdflieger.

Altenlohn

Frau Ernestine Kunzendorf geb. Hänisch, wohnhaft in 3561 Wolzhausen, Krs. Biedenkopf, Bergstr. 10, am 16. Juni 1965 82 Jahre alt.

Altschönau

Am 7. 7. 1965 Frau Frieda Blümel, 48 Bielefeld, Königsbrügge 35, 70 Jahre alt. 84 Jahre alt am 15. 7. 1965 Frau Charlotte Quander, 499 Lübbke/Westf., Hollensiek 5, früher Brauerei Altschönau.

Alzenau

Frau Minna Schöps am 11. 5. 1965 in Berlin-Britz, 75 Jahre alt.
Frau Pastor Giersch am 22. 5. 1965 in Hochkirch, Neckar, 83 Jahre alt.
Frau Hulda Schöps am 29. 5. 1965 in Kl. Loitz, Lausitz, 79 Jahre alt.
Ihr Ehemann, Herr Alfred Schöps, am 3. 6. 1965 — 84 Jahre alt.
Am 29. 6. 1965 Frau Frieda Adler in Schönau, Eig. (Sa.), 78 Jahre alt.

Bischdorf

Frau verw. Ida Bormann, wohnhaft in 5281 Berg bei Eckenhagen, Bez. Köln, 78 Jahre alt.
Herr Bruno Fiebig, Bauunternehmer (75), wohnhaft bei seiner ältesten Tochter in 1 (SBZ) Berlin N. 54, Fehrbellinstr. 20, am 8. Juli 1965 — 76 Jahre alt.

Giersdorf

Am 12. 6. 1965 Herr Oskar Engmann 60 Jahre alt. Wohnort unbekannt.
Herr Alfred Fiebig am 30. 6. 1965 60 Jahre alt. Er wohnt in Beckeln über Twistringern.

Gölschau

Herr Tischlermeister Fritz Friebe, Nr. 87, am 2. 6. 1965 — 65 Jahre alt. Er wohnt mit der Familie seines Sohnes in 3281 Hagedorn Nr. 21 bei Steinheim i. W.
Frau Ida Jeltsch geb. Klee, Nr. 40, in Karlsruhe, Bermüllerstr. 10 lebend, am 6. 5. 1965 — 80 Jahre alt.

Hockenau

Frau Selma Thomas geb. Feige in 6411 Engelhelms a. Riedrain, Kreis Fulda, am 2. 7. 1965, 60 Jahre alt.
Frau Marie Neumann geb. Tilgner in 2849 Lutten über Vechta i. Oldbg., am 8. 6. 1965, 88 Jahre alt.
Frau Agnes Heidrich geb. Neubarth in 4049 Vanikum, Kreis Grevenbroich, Bez. Düsseldorf, am 20. 7. 1965, 83 Jahre alt.

Kauffung

Herr Gustav Aust, am 20. 7. 1965 — 81 Jahre alt, in Karlsruhe, Hardenburgweg 21.
Johanna Sylvia von Bergmann geb. Frein von Forstner, am 11. 7. 1965 — 70 Jahre alt, in Grünhaus, Post Mertesdorf, Bez. Trier.
Herr Berthold Binner, am 28. 7. 1965 70 Jahre alt, in Witzling, Post Neukirchen, Vorm Wald.

Herr Paul Bruchmann, am 13. 7. 1965 — 65 Jahre alt in Eugen-Heyan, Krs. Konstanz, Ostlaudstr. 25.

Herr Richard Fischer, am 2. 7. 1965 84 Jahre alt in Bömitz, Kreis Anklam.

Herr Oskar Geisler, am 21. 7. 65 — 70 Jahre alt in Espelkamp-Mittwald, Lauenburger Str. 56.

Frau Emma Hanke geb. Müller, am 22. 7. 1965 — 77 Jahre alt in Förste, Oelsgasse 12.

Herr Franz Haasler, am 26. 7. 65 — 75 Jahre alt in Avenshausen, Krs. Heiligenstadt, Euhfeld 38.

Frau Frieda Heinrich geb. Döring, am 1. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Frauenkron Nr. 18, Post Blankenheim.

Frau Selma Kambach geb. Hettner, am 31. 7. 1965 — 70 Jahre alt in Husum, Kreis Neinburg.

Frau Anna Kober geb. Haude, am 11. 7. 1965 — 83 Jahre alt in Niederwalluf, Kreis Rüdeshcim, Bahnh. 18.

Herr Werner Kottwitz, am 14. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Usingen/Taunus, Weilburgerstr. 19.

Frau Amanda Klose geb. Lau, am 1. 7. 1965 — 65 Jahre alt in Haidling 64, Niederbayern.

Herr Hermann Krain, am 25. 7. 65 — 78 Jahre alt in Nürnberg, Nerzstr. 10 a.

Emma Langer geb. Köbe, am 2. 7. 1965 — 81 Jahre alt in Glauchau/Sachsen, Annenstr. 5.

Herr Wilhelm Liebs, am 15. 7. 1965 — 76 Jahre alt in Suhlendorf, Kreis Uelzen.

Frau Hildegard Nickel, am 3. 7. 65 — 50 Jahre alt in Gelsenkirchen-Horst, Fischerstraße 13.

Frau Anna Nippert geb. Luscher, am 26. 7. 1965 — 85 Jahre alt in Aholting, Krs. Straubing.

Herr Viktor Pinkawa, am 27. 7. 1965 65 Jahre alt in Görlitz, Karl-von-Ossietzky-Straße 13.

Frau Käte Peter geb. Linke, am 19. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Lünen, Robert-Koch-Straße 2.

Maria Reichstein geb. Arlt, am 31. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Tingelai 66, Kreis Wolfstein.

Frau Meta Ritter geb. Ernst, am 9. 7. 1965 — 70 Jahre alt in Emsdetten, Sandufer 2.

Frau Gertrud Rämpel geb. Prauss, am 15. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Mannheim-Waldhof, Guter-Festschritt 59.

Frau Emmy Rossel geb. Maidorn, am 2. 7. 1965 — 79 Jahre alt in Schloß Wolfenramshof, Post Kastl, Kreis Kennath.

Anna Sommer geb. Kiefer, am 21. 7. 1965 — 83 Jahre alt in Königshofen Nr. 25, Kreis Eisenberg/Th.

Herr Heinrich Schrader, am 14. 7. 1965 — 60 Jahre alt in Dortmund, Treibstraße 69.

Frau Frieda Schmidt geb. Söller, am 3. 7. 1965 — 65 Jahre alt in Nekarhausen, Könerstraße 32.

Herr Karl Warmbrunn, am 21. 7. 1965 — 89 Jahre alt in Köln-Weidenpesch, Osnabrücker Str. 31.

Frau Marta Zobel geb. Wolf, am 25. 7. 1965 — 75 Jahre alt in Bad Lauterberg, Weideweg 26.

Kleinhelmsdorf

Am 30. 6. 1965 Fräulein Lucia Böhm, 48 Bielefeld, Josefstr. 13 — 60 Jahre alt.

Frau Anna Stenzel, 48 Bielefeld, Brückenstr. 39, am 2. 7. 1965 — 79 Jahre.

Ludwigsdorf

Am 4. 5. 1965 Frau Berta Keil geb. Seibt, 65 Jahre alt. Sie lebt in Bitterfeld, Töpferstr. 12.

In Roßwein, Am Werder 2, am 9. 5. 1965. Frau Selma Kriebel geb. Klose, 65 Jahre.

Am 9. 5. 1965 Herr Oswald Scheer in Rothenburg, Lausitz, 82 Jahre alt.

Am 11. 6. 1965 Herr Oskar Hanke in Herzberg/Harz. im Altersheim wohnend, 86 Jahre alt.

60 Jahre alt am 11. 6. 1965 Frau Anna Fiebig geb. Nüpelt in Kerkheim, Gerhart-Hauptmann-Str. 17.

Am 27. 6. 1965 Frau Emma Kuhn geb. Mühmert in Echthe im Harz Nr. 16, 60 Jahre alt.

Märzdorf

Am 2. 6. 1965 Frau Anna Strietzel 75 Jahre alt. Sie ist z. Z. zu Besuch aus der Zone bei ihren Kindern in 46 Dortmund-Huckarde, Wispelbreite 9.

Herr Gustav Kamke in 3094 Scholen, Post Bruchhausen-Vilsen, am 16. 6. 1965 78 Jahre alt.

Modelsdorf

Herr Alfred Rosemann am 13. 5. 65, 75 Jahre alt. Er wohnt in 3201 Himmels- thür bei Hildesheim, Danziger Str. 16.

Neudorf a. Grdtzbg.

Frau Marie Kuhnke in 3203 Sarstedt bei Hildesheim, Auf der Welle 26, am 5. 5. 1965, 86 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer Tochter, Frau Charlotte Zapf, und sie hilft ihr noch im Haushalt.

Neudorf a. Rennwege

Frau Minna Reinfeld am 13. 6. 1965 65 Jahre alt. Ortsangabe fehlt.

Neukirch

Am 20. 6. 65 Herr Reinhold Fechner, 4801 Babenhausen über Bielefeld, Teichstraße 53 — 76 Jahre alt.

Frl. Toni Gottstein, 48 Bielefeld, Bleichstr. 98, am 10. 7. 1965 — 50 Jahre.

Frau Agnes Hartmann geb. Maiwald, am 9. 7. 1965 — 70 Jahre alt, jetzt wohnhaft Reetz, Kreis Perleberg, Westprignitz.

Probsthain

Der Friseur und Rentner Herr Richard Hainke in X 84 Riesa, Sa., am 8. 6. 1965 70 Jahre alt.

Die Damenschneiderin Frau Meta Hellwig am 27. 6. 1965 in Meuselwitz, Kreis Görlitz, 50 Jahre alt.

Der frühere Wagnermeister Herr Oskar Ludwig in 7032 Sindelfingen/Württ., Brunnenwiesenstraße 25, am 7. 7. 1965 — 80 Jahre alt.

Die Kaufmannswitwe Frau Anna Lisse geb. Hachmann in 2849 Goldenstedt, Sportplatzsiedlung, am 7. 7. 65 — 77 Jahre alt.

Reisicht

Herr Erich Scholz (27), wohnhaft in (SBZ) Bernburg/Saale, Mittelstraße 8, am 30. 6. 1965 — 70 Jahre alt.

Frau verw. Meta Hübner (138), am 2. Juli 1965 — 82 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem ältesten Sohn Bruno H. in 282 Bremen-Lesum, Am Vogelbusch Nr. 7.

Herr Robert Peltner (4), wohnhaft in 404 Neuß/Rhein, Kapitelstraße 61, am 11. Juli 1965 — 77 Jahre alt.

Schönwaldau

27. 6. 65 Frau Berta Krebs, 48 Bielefeld, Steubenstr. 13 — 86 Jahre alt.

Wolfsdorf

19. 6. 1965 Frau Bertha Willkomm, 48 Bielefeld, Dittfurthstr. 94 — 70 Jahre.

Ohne Ortsangabe

Herr Erich Mielchen am 4. 4. 1965 50 Jahre alt. Wohnhaft in 4955 Hille, Minderwald 715.

Frau Hulda Wiesner am 28. 4. 1965 88 Jahre alt. Sie wohnt in 825 Dorfen, Oberfranken, Altersheim.

Schönau/Katzbach

70 Jahre alt am 19. 6. 1965 Frau Emma Schellig, 48 Bielefeld, Bleichstr. 9.

Am 23. 6. 65 Frau Hedwig Franzke, X 46 Wittenberg, Lutherstadt, Dresdener Straße 9, 81 Jahre alt.

50 Jahre alt Herr Postrat Eberhard Daust, 5 Köln-Weidenpech, Merheimer Str. 391, am 11. 7. 1965.

Herr Kurt Strauß, X 327 Burg bei Magdeburg, Karl-Marx-Str. 38, am 14. 7. 1965, 77 Jahre alt.

Wer hilft suchen?

DRK-Schwester Irmgard Starke aus Modelsdorf.

Angehörige des gefallenen Ludwig Psiuk aus Modelsdorf 5 (geb. 6. 8. 1901 in Imielin, Kreis Pleß).

Wir sind umgezogen

Klement Gerhard, Vers.-Kfm., und Frau Johanna geb. Scholz, Haynau, Burgstr. 27: jetzt 4607 Brambauer/Westf., Herrentheystraße 35.

Scholz Ida geb. Vogt, Haynau, Liegnitzer Straße 81: jetzt 4607 Brambauer/Westf., Herrentheystraße 35.

† UNSERE TOTEN †**Bielau**

Im Februar 1963 im Alter von 87 Jahren Herr Karl Fornfeist in 581 Witten/Ruhr, Mozartstr. 26.

Ulbersdorf

Am 11. 5. 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Karl Behnk im Alter von fast 66 Jahren in 5063 Overath-Rittberg/Rhein. Berg. Kreis.

Goldberg

Herr Otto Günther, Schmiedestr. 28, am 1. 5. 1965 in Freiberg/Sa. verstorben. Er wurde am 5. 5. dort beerdigt.

Giersdorf

Frau Martha Scholz geb. Renner verstorben am 25. 1. 1965 in Müsse.

Herr Josef Schölzel aus Schweringen, Kreis Hoya, am 24. 10. 1963 in Bremen.

Frau Emma Schmidt, zuletzt wohnhaft in Weissenburg/Sa. vor 2 Jahren verstorben.

Röversdorf

Herr Richard Hallmann am 11. 5. 1965 im 85. Lebensjahr. Er wurde am 14. 5. 1965 auf dem Friedhof in 5901 Birlenbach, Kreis Siegen, beigesetzt.

Sanitz

Am 2. 12. 1964 im Alter von 72 Jahren Frau Lina Ismer geb. Geldner in Lindlau-Falkenhof, Bez. Köln.



Am 5. Mai 1965 verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Pauline Pohl

verw. Krause, geb. Kittler

im 94. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Gustav Krause und Frau geb. Hanke
im Namen aller Anverwandten

Moringen · Berlin · Essen · Herbede
3413 Moringen, Sudetenstr. 15
früher Haynau/Schlesien, Parkstr. 6

Am 25. April 1965 nahm Gott der Herr nach einem Leben voll Mühe und Arbeit fern der lieben Heimat unsere liebe Mutter, Oma, Uroma und Tante

Frau Martha Pfohl

zu sich in sein himmlisches Reich, im Alter von fast 85 Jahren.

In stiller Trauer

Elli Roskosz geb. Pfohl
Gertrud Rohleder geb. Pfohl
und Kinder

505 Porz-Ensen, Meisenweg 1
früher Haynau, Friedrichstr. 13

Ihre Vermählung geben bekannt

GÜNTHER PRETOR
INGRID PRETOR
geb. Wehnert

6996 Markelsheim
früher Oberglogau

6991 Elpersheim, Mühlgasse 29
früher Leisersdorf

12. Juni 1965

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien.
Fordern Sie Muster und Preisliste!

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM
Schachtel zu 250 g 6,85 DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunern und Federn. Bequeme Teilzahlung für Einzel- u. Sammelbesteller, 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Bunkatalog gratis. Postkarte lohnt!

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold

130 x 200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	85,65
140 x 200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	97,40
160 x 200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	110,80
90 x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	26,70

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenaue

Beim Schlesiertreffen in Hannover am 12. / 13. Juni trifft sich der Kr. Goldberg in Halle 16 B

Wir werden wieder mit schlesischen Büchern, Schallplatten, Landkarten und Fotopostkarten vertreten sein. Bitte besuchen Sie unseren Stand. Auch erhalten Sie Auskünfte in allen Zeitungsangelegenheiten. Bestellungen für die Heimatzeitung werden direkt angenommen.

Es grüßt Sie Ihr

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten-Verlag

Ihre Anzeige gehört in die Heimatzeitung!**BETTFEDERN**

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunern DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20
(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

BETTFEDERN

(auch handgeschliffene)
Inlette, fertige Betten,
Bettwäsche, Daunendecken
KARO-STEP-Flachbetten
direkt vom Fachbetrieb

Rudolf BLAHUT gegr.
1882
Stammhaus Deschenitz-Neuern, jetzt:
8492 Furth i. Wald, Marienstr. 216
Ausführl. Angebot u. Muster kostenl.

**Kauft bitte
bei unseren Inserenten!**